



## 21. Sitzung des Gemeinderates

Datum, Zeit	Montag, 1. Juli 2024, 19:00 Uhr bis Uhr
Ort	Dübendorf Katholisches Pfarreizentrum Leepünt
Vorsitz	Patrick Schärli, Gemeinderatspräsident Amtsjahr 2023/2024 (bis 11.1.)  Roger Gallati (FDP), Gemeinderatspräsident Amtsjahr 2024/2025 (ab 11.2.)
Anwesend	33 Gemeinderatsmitglieder
Entschuldigt abwesend	Rafa Tajouri (FDP) Daniel Griesser (SVP) Daniel Ganz (FDP) Julian Croci (Grüne) Christian Gross (SP) Susanne Schweizer (SP) Tanja Bösch (Die Mitte/EVP)
Protokoll	Friederike Häfeli, Gemeinderatssekretärin
Stimmenzählende	Alexandra Freuler (SP) Marco Lang (Die Mitte/EVP) Oliver Kellner (Grüne) Sarah Steiner (SVP)

---



## Traktanden

1. Mitteilungen
2. Protokollgenehmigung der 19. Sitzung des Gemeinderates
3. Protokollgenehmigung der 20. Sitzung des Gemeinderates
4. Jahresrechnung 2023 / Genehmigung
5. Geschäftsbericht 2023 / Genehmigung
6. Dringliche Interpellation Stefan Angliker (FDP) und 11 Mitunterzeichnende: "Umgang mit Graffiti und Tags in der Stadt Dübendorf / Wirksamkeit des Graffitikonzepts"
7. Ersatzwahl KSG Cornelia Schwarz für Daniel Burkhardt
8. Ersatzwahl KSG Ursula Brack für Flavia Sutter
9. Ersatzwahl KSG Präsidium
10. Ersatzwahl GRPK Daniel Burkhardt für Sarah Steiner
11. Wahl Ratsbüro 2024/2025
  - 11.1. Wahl Gemeinderatspräsidentin oder Gemeinderatspräsident 2024/2025
  - 11.2. Wahl 1. Vizepräsidentin oder Vizepräsident 2024/2025
  - 11.3. Wahl 2. Vizepräsidentin oder Vizepräsident 2024/2025
  - 11.4. Wahl drei Stimmzählenden 2024/2025



## 1. Mitteilungen

---

Gemeinderatspräsident Patrick Schärli (die Mitte/EVP) begrüsst zur 21. Sitzung des Gemeinderates in der Legislatur 2022-2026.

Die Einladung zur heutigen Sitzung mit der Traktandenliste ist gemäss Artikel 46 von der Geschäftsordnung vom Gemeinderat rechtzeitig verschickt und im Glattaler als amtliches Publikationsorgan veröffentlicht worden. Die Akten zu den Geschäften sind zur Einsicht bereitgestanden. Da zur Traktandenliste keine Änderungsanträge gestellt werden, gilt diese als genehmigt.

Für die heutige Sitzung haben sich Rafa Tajouri (FDP), Daniel Griesser (SVP), Daniel Ganz (FDP), Julian Croci (Grüne), Christian Gross (SP), Susanne Schweizer (SP) und Tanja Boesch (die Mitte/EVP) entschuldigt. Es sind somit 33 Gemeinderatsmitglieder anwesend. Vom Stadtrat hat sich niemand abgemeldet.

"Es ist heute die letzte Gemeinderatssitzung von Flavia Sutter (Grüne). Flavia ist im Jahr 2014 bei den Erneuerungswahlen in den Gemeinderat gewählt worden. Sie war in ihrer Amtszeit Mitglied der Kommission für Raumplanungs- und Landgeschäfte, der Interfraktionellen Konferenz und zuletzt als Präsidentin der Kommission für Schulgeschäfte. Zudem war sie ab 2016 Mitglied des Büros. Zunächst als Stimmenzählerin, ab Juli 2018 2. Vize-, im darauffolgenden Jahr 1. Vize-Präsidentin und schliesslich im Amtsjahr 2020/2021 hat sie als Ratspräsidentin gewirkt. Ich danke dir Flavia, für deinen grossen Einsatz für den Gemeinderat Dübendorf!

Ausserdem ist heute die letzte Sitzung von Oliver Kellner (Grüne). Er war seit Sommer 2020 Mitglied im Gemeinderat. Er war in seiner Amtszeit Mitglied in der GRPK und seit Juli 2021 Mitglied des Büros als Stimmenzähler.

Für dein Engagement im Gemeinderat Dübendorf, danke ich dir, Oliver, herzlich!

Zudem ist heute die letzte Sitzung hier im katholischen Pfarreizentrum Leepünt. Nach den Sommerferien werden wir unsere Sitzung im Speicher der Oberen Mühle abhalten. Ich danke der Kirchenpflege für die Gastfreundschaft und den Hauswarten Marko Stimac und Markus Stamm herzlich für den guten Support in den letzten Jahren."

### Gemeinderatspräsident Patrick Schärli (die Mitte/EVP)

"Der Stadtrat hat seit der letzten Gemeinderatssitzung dem Gemeinderat folgende Sachgeschäfte überwiesen:

- Volksinitiative "Mitbestimmung bei Temporeduktionen"
- Kino Orion, Gesuch um Unterstützungsbeitrag
- Revision der Anstellungs- und Besoldungsverordnung der Stadt Dübendorf
- Petition "Mehr Sicherheit für unsere Kinder / Tempo 30 im Quartier Gfenn" – Zustimmung zur Tempo 30 Zone "Gfenn"
- Dübendorfer Eislaufclub (DEC), Gesuch um finanzielle Unterstützung Eismiete Saison 2024/25 – 2027/28
- Volksinitiative "Parkplätze auf dem Adlerplatz müssen erhalten bleiben"

Diese Geschäfte werden aktuell von der GRPK vorberaten.

Die Antwort vom Stadtrat ist auf folgenden politischen Vorstoss beim Ratsbüro eingegangen:

- Schriftliche Anfrage von Julian Croci (Grüne) "Schutz der Lehrpersonen und Prävention von Diskriminierung aufgrund von Sexualität, Geschlecht und Gender."



Die Schriftliche Anfrage ist mit der Beantwortung durch den Stadtrat abschliessend behandelt.

Neu eingereicht worden ist seit der letzten Sitzung folgender Vorstoss:

- Interpellation von Daniel Burkardt (SVP) zur Optimierung von Baueingabeprozessen in Dübendorf

Die Interpellation ist an den Stadtrat zur Beantwortung überwiesen worden.

Es sind keine Fraktions- oder persönlichen Erklärungen für heute angemeldet worden.

## **2. Protokollgenehmigung der 19. Sitzung des Gemeinderates vom 6. Mai 2024**

---

Zum Protokoll der 19. Gemeinderatssitzung vom 6. Mai 2024 sind keine Berichtigungsanträge eingegangen. Es gilt somit in Anwendung von Art. 54 der Geschäftsordnung als genehmigt.

## **3. Protokollgenehmigung der 20. Sitzung des Gemeinderates vom 3. Juni 2024**

---

Zum Protokoll der 20. Gemeinderatssitzung vom 3. Juni 2024 sind keine Berichtigungsanträge eingegangen. Es gilt somit in Anwendung von Art. 54 der Geschäftsordnung als genehmigt.

## **4. Jahresrechnung 2023 / Genehmigung GR Geschäft Nr. 19/2023**

---

Gemeinderatspräsident Patrick Schärli (Die Mitte/EVP)

"Ich erkläre den Verhandlungsablauf sowie das Abstimmungsverfahren. Eine eigentliche Eintretensdebatte gibt es nicht, da Eintreten bei der Jahresrechnung obligatorisch ist. Ich schlage euch jedoch vor, dass wir – bevor wir in die Detailberatung einsteigen – eine allgemeine Diskussion durchführen. Dabei können generelle Aussagen zur Jahresrechnung vorgebracht werden. In der anschliessenden Detailberatung gibt es dann die Möglichkeit, sich spezifisch zu einzelnen Teilen der Jahresrechnung zu äussern. Nach der Detailberatung findet dann die Abstimmung über die Genehmigung der Jahresrechnung statt."

Gegen dieses Vorgehen gibt es keine Einwände.

### **1. Generelle Diskussion**

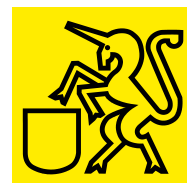
Paul Steiner (SVP), Präsident der GRPK

"Zum Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung 2023 sehen Sie eine Folie.

Der betriebliche Ertrag ist 206,4 Mio. Franken, der betriebliche Aufwand 201,4 Mio. dazu kommt das Finanzergebnis von 4,7 Mio. Franken minus den ausserordentlichen Aufwand von 3,8 Mio. Das ergibt einen Jahresüberschuss von 5,7 Mio. Franken, also 3,8 Mio. Franken besser als budgetiert.

Beim ausserordentlichen Aufwand handelt es sich um eine Vorfinanzierung.

Im Gegensatz zum Budget, bei welchem die Ausgaben für das nächste Rechnungsjahr genehmigt werden, prüft die GRPK bei der Jahresrechnung in erster Linie, ob die Ausgaben im Rahmen des genehmigten Budgets getätigt worden. Die GRPK fragt dort nach, wo bemerkenswerte Budget Über-



oder Unterschreitungen festgestellt werden, sofern diese nicht bereits im Differenzenkommentar erklärt sind.

### *Personalaufwand*

Der Folie können Sie entnehmen, dass der Personalaufwand mit 69,5 Mio. Franken budgetiert wurde, in der Rechnung sind 68 Mio. Franken ausgewiesen. Das widerspiegelt jedoch nicht die effektiven Personalkosten, denn die Springerkosten, also Kosten für «ausgeliehenes Personal», müssen über ein anderes Konto nämlich DL-Dritter abgerechnet werden. Diese Kosten betragen im letzten Jahr 2,35 Mio. Franken. Das bedeutet unter dem Strich, dass die Personalkosten effektiv rund 900'000 über Budget lagen. Für Springerkosten waren lediglich Fr. 280'000.00 budgetiert, was angesichts der Erfahrungswerte der letzten Jahre viel zu tief war. Die Springerkosten und deren Budgetierung waren gewichtiges Thema bei der Prüfung der Jahresrechnung. Springer belasten die Rechnung gegenüber eigenem Personal gemäss Stadtrat ungefähr mit dem Faktor 2,5. Wären also diese Stellen mit eigenem Personal besetzt gewesen, hätte das die Rechnung um bis zu 1,5 Mio. Franken entlastet. 1,6 Mio. Franken der Springerkosten betrafen den Bereich Soziales, Fr. 260'000.00 die Abteilung Finanzen und Liegenschaften, Fr. 120'000.00 die Abteilung Sicherheit sowie Fr. 110'000.00 die Abteilung Präsidium, um die wichtigsten zu nennen. Aus Sicht der GRPK ist es ein prioritäres Anliegen, eigenes Personal zu rekrutieren. Der Stadtrat verwies darauf, Massnahmen ergriffen zu haben, so z.B.:

- Aufbau der Stabstelle für Steuerung und Entwicklung für interne Springereinsätze
- Erstellen einer Karriereplattform
- Förderung von Einstiegsmöglichkeiten für Quereinsteiger
- Nutzung von Social Media Auftritten

Die GRPK begrüsst diese Massnahmen, allerdings mit der Bemerkung, dass einige davon eigentlich schon länger eine Selbstverständlichkeit sein sollten.

### *Sachaufwand*

Die Differenz zum Budget beim Sachaufwand lässt sich im Wesentlichen mit den eben erwähnten hohen Springerkosten erklären.

### *Abschreibungen*

Die rund 2 Mio. Franken höheren Abschreibungen gaben ebenfalls Diskussionsbedarf. Die GRPK stellte fest, dass z.B. im Tiefbau die Abschreibungspraxis zwischen 10 und 40 Jahren mit den angewendeten Parametern nicht in allen Fällen nachvollziehbar ist und dass die Abschreibungsdauer nicht immer mit den entsprechenden Stadtratsbeschlüssen übereinstimmt. Diesbezüglich ist die GRPK mit dem Stadtrat im Austausch und hat schriftlich konkrete Fragen zu einzelnen Positionen gestellt. Die Antwort-Mail des Stadtrats vom vergangenen Freitag ist allgemein gehalten und hilft der GRPK nicht weiter, denn die Fragen sind leider nicht beantwortet worden.

### *Transferaufwand*

Der höhere Transferaufwand hat auf die Jahresrechnung wenig Einfluss, weil der Transferertrag zufälligerweise in etwa im gleichen Umfang besser ausgefallen ist. Die Differenz beträgt rund 1 Mio. Franken. Trotzdem wäre es wünschenswert, dass sowohl beim Transferaufwand als auch beim Transferertrag genauere Budgetgrundlagen geschaffen werden könnten. Gemäss Stadtrat ist das schwierig, da zum Zeitpunkt der Budgetierung viele relevante Informationen noch nicht bekannt sind. Die GRPK wird die diesbezügliche Entwicklung bei diesen beiden gewichtigen Budgetpositionen im Auge behalten.

### *Ertrag*

Auf der Ertragsseite fallen die um 3,2 Mio. Franken höheren Steuererträge natürlicher Personen und die Fr. 900'000.00 bei den juristischen Personen besonders ins Gewicht, ebenso rund 1,7 Mio.



Franken mehr an Quellensteuern. Die Entgelte lagen um 2,4 Mio. Franken über Budget, was hauptsächlich der Umstellung auf die Bruttoverbuchung im Hochbau zurückzuführen ist. Die ZKB-Dividende fiel um Fr. 900'000.00 höher aus als budgetiert.

### *Kreditrechtliche Fragen*

Bei den kreditrechtlichen Angaben muss festgestellt werden, dass es bei einigen Verpflichtungskrediten sowie gebundenen Ausgabenbeschlüssen sehr lange dauert, bis zum Vorliegen einer Schlussabrechnung.

### *Bericht der Revisionsstelle*

Der Bericht der Revisionsstelle wurde von der GRPK zur Kenntnis genommen. Er beinhaltet 17 Hinweise und fünf Empfehlungen, wobei Hinweise mit der Aufforderung gleichzusetzen sind, die Mängel zeitnah zu beheben. Da es sich bei den einzelnen Hinweisen um keine erheblichen Mängel handelt, geht die GRPK nicht weiter darauf ein. Die Revisionsstelle empfiehlt, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

### *Bewertung Spital Uster*

Bei der Bewertung des Spitals Uster hat die GRPK einen Bewertungsfehler von 1,2 Mio. Franken zu Lasten des Gesamtergebnisses festgestellt, der weder vom Stadtrat noch von der Revisionsstelle bemerkt wurde. Da ist innerhalb der GRPK die Frage aufgekommen, ob die Revisionsstelle die Prioritäten bei der Prüfung richtig setzt.

### *Bildungskosten*

Die Nettokosten im Bildungsbereich liegen bei rund 44,6 Mio. Franken und damit 2 Mio. Franken über Budget. Eine Abweichung, welche hauptsächlich der dynamischen Entwicklung des gesamten Schulbetriebs geschuldet ist. Die Budgetabweichungen wurden von der Primarschule auf einer Liste zusammengefasst und einzeln begründet.

### *Leistungsüberprüfung*

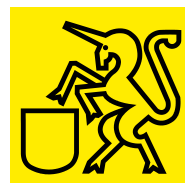
Nun noch zu einem leidigen Thema. Am 11. Februar 2021 wurde das Postulat von Patrick Walder bezüglich Leistungsüberprüfung an den Stadtrat überwiesen. Dieser mandatierte ein externes Unternehmen, die Situation zu analysieren und Vorschläge, respektive Empfehlungen abzugeben. Bereits am 11. Juni 2021 lag ein erster Zwischenbericht vor, gefolgt von einem Bericht mit Optimierungsvorschlägen am 3. Dezember 2021. Seither hat sich die GRPK regelmässig beim Stadtrat nach dem Stand der Dinge erkundigt und wurde ebenso regelmässig mit Versprechen vertröstet. Nach wie vor fehlt ein Schlussbericht. Aus Sicht der GRPK ist es unhaltbar, einen Auftrag des Parlaments zu einem gewichtigen Thema dermassen nachlässig zu behandeln. Die GRPK geht vermutlich richtig in der Annahme, dass der Stadtrat nicht unglücklich darüber ist, wenn an dieser Stelle darauf verzichtet wird, seine Antwort auf die Nachfrage nach bisherigen Resultaten zu zitieren.

### *Investitionsrechnung*

Die Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen betragen 29,1 Mio. Franken und damit 2 Mio. Franken über Budget. Damit lag der Realisierungssatz bei 107 Prozent, im Vergleich zu lediglich 49 Prozent im Vorjahr.

Signifikante Positionen in der Investitionsrechnung sind:

Schulliegenschaften 8,9 Mio. Franken, Strassenunterhalt 5,3 Mio. Franken, Obere Mühle 4,9 Mio. Franken sowie Kanalsanierungen 2 Mio. Franken.



## *Vorgehen bei der Prüfung*

Die Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Stadtrat ist am 4. April 2024 erfolgt. Bis zum 10. Juni 2024 haben die Prüfung durch die Kommission sowie der schriftliche Austausch von Fragen und Antworten stattgefunden. Am 10. Juni ist der mündliche Austausch mit einer Delegation vom Stadtrat gewesen, bevor dann die GRPK die Rechnung am 17. Juni verabschiedet hat.

Die Differenzenkommentare von der Verwaltung zu den Abweichungen gegenüber dem Budget sind in aller Regel klar und nachvollziehbar, was massgeblich zu einer effizienten Prüfung beigetragen hat.

## *Fazit*

Der Jahresrechnung kann man leicht entnehmen, dass einmal mehr deutlich höhere Steuererträge als budgetiert verantwortlich waren, dass wir an dieser Stelle über ein positives Resultat der Jahresrechnung befinden können. Die guten Abschlüsse der letzten Jahre dürfen jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir ein enormes Ausgabenwachstum haben, dass diesbezüglich bereits im letzten Dezember anlässlich der Budgetdebatte der Warnfinger gehoben worden war, ist nun umso mehr angebracht. Denn die Budgetvorgaben wurden nochmal sehr deutlich übertroffen. Im Gleichschritt mit den steigenden Ausgaben nimmt der Personalbestand in rekordverdächtigem Tempo zu. In den kommenden Jahren stehen grosse Investitionen an. Diese werden in Form von Abschreibungen die zukünftigen Rechnungen weiter belasten. Gerade die öffentliche Hand ist in der Bewirtschaftung des Personalbestandes nicht beweglich, sollten schlechtere Zeiten kommen. Deshalb gehören die hohen Personalkosten ebenfalls zur Zukunft. Die finanzielle Beweglichkeit kann somit verloren gehen. Für das Budget 2025 sind alle Leistungen und die dafür erforderlichen Ausgaben kritisch zu prüfen, damit das Ausgabenwachstum gebremst werden kann.

## *Schlussbemerkungen*

Im Namen der GRPK danke ich dem Stadtrat und der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit. Die GRPK hat feststellen können, dass die Rechnung gut geführt ist und die Mittel nach Budgetvorgaben eingesetzt wurden.

Der Dank gilt auch dem Gemeinderatssekretariat für die umsichtige Planung und tolle Unterstützung im gesamten Prüfungsprozess.

## *Antrag*

Die GRPK beantragt dem Gemeinderat einstimmig, die Jahresrechnung und die Sonderrechnungen 2023 von der Politischen Gemeinde Dübendorf, entsprechend dem Antrag vom Stadtrat zu genehmigen und den Ertragsüberschuss von Fr. 5'751'565.72 dem Bilanzüberschuss zuzuweisen.

Ich bitte den Gemeinderat dem Antrag von der GRPK und dem Stadtrat zu folgen und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

## **Diskussion**

### Lukas Schanz (SVP)

Wir haben vom GRPK-Präsidenten gehört: Wir liegen mal wieder massiv neben dem Budget. Es ist jedes Jahr dasselbe, und daher gehe ich auch gar nicht mehr gross darauf ein. Die SVP-Fraktion weist jedes Jahr darauf hin, dass wir den Einwohnerinnen und Einwohnern sowie den Firmen zu viele Steuern aus der Tasche ziehen, aber wenn es dann um eine Steuersenkung geht, fehlt allen Parteien der Mut, der SVP einmal Recht zu geben. Ihr sagt, eine Steuersenkung müsse nachhaltig sein, aber wir von der SVP weisen schon seit Generationen darauf hin, dass wir mit den Steuern runter müssen. Ist das denn nicht nachhaltig, wenn ihr noch 50 Jahre wartet?



Wenn man für Springer Fr. 280'000.00 budgetiert und dann aber 2,35 Mio. Franken ausgibt, dann muss man sich schon fragen, wie ernsthaft budgetiert wird. Wenn es vom Gesetz nicht vorgeschrieben wäre, dann müsste man in Dübi eigentlich sagen, man spart sich den Aufwand, weil – ich habe das schon einmal gesagt – unser Budget ist eine schlechte Schätzung. Wir können froh sein, dass die Steuern so gut fließen. Warum diese wieder massiv über Budget sind, das lässt der Stadtrat komplett unbeantwortet im Differenzkommentar, bzw. er macht einen nichtssagenden Kommentar. Es wäre wohl zu viel verlangt, dass man sich als Stadtrat für die Gründe interessieren würde, damit man zukünftig besser budgetieren kann – Entschuldigung, in Dübi heisst das ja „schätzen“.

Was aber absolut bedenklich ist und ein Totalversagen der Revisionsstelle darstellt, ist der Fehler in der Bewertung des Spitals Uster, wo man ja um 1,2 Mio. Franken daneben liegt. Ich frage mich, wenn man über eine Rettung eines Spitals redet, wieso nimmt dann weder der Stadtrat noch die Revisionsstelle einmal eine Jahresrechnung in die Hand und prüft, ob die Bewertung in den Büchern der Stadt richtig ist? Das ist einfach nur schwach. Als Stadtrat würde ich diese Revisionsstelle sofort auswechseln, weil man sich nicht darauf verlassen kann, dass andere Fehler nicht auch unentdeckt bleiben. Es ist ja nicht so, dass dies der erste Fehler der Revisionsstelle wäre. Gern erinnere ich den Stadtrat auch nochmal an die fragwürdige Rolle der Revisionsstelle im Zusammenhang mit der administrativen Untersuchung im Sozialbereich. Es ist für mich nicht verständlich, wieso der Stadtrat an dieser Revisionsstelle noch festhält.

Dann haben wir bei den Abschreibungen eine Abweichung von rund 2 Mio. Franken. Auch hier gibt sich der Stadtrat mit einer nichtssagenden Begründung für die Differenz zufrieden, es interessiert ihn offenbar nicht, woher diese kommt. Es heisst dann, die Revisionsstelle prüft das und es müsse stimmen. Gern erwähne ich an dieser Stelle, dass die Revisionsstelle auch die Bewertung des Spitals Uster hätte prüfen sollen. Wenn man dann genauer hinschaut, merkt man, dass anders abgeschrieben wird als vom Stadtrat vorgesehen, und es gibt auch Anpassungen gegenüber den Jahresrechnungen früherer Jahre. Wenn es also jetzt im Jahr 2023 richtig ist, dann wäre es folglich in den Vorjahren falsch gewesen, oder nicht? Dort hat die Revisionsstelle die Jahresrechnung ja auch schon geprüft. Ich frage mich auch, ist es zulässig, dass die Abschreibungsdauer anders gemacht wird als das, was vom Stadtrat in seinen Beschlüssen vorgesehen und in rechtskräftigen Stadtratsbeschlüssen festgehalten ist? Der Finanzvorstand ist ja bei diesen Geschäften auch dabei und müsste darauf hinweisen, falls diese nicht korrekt wären. Auch hat der Gemeinderat das Budget 2023 basierend auf diesen Abschreibungen angenommen, offenbar zählt das aber auch nicht. Für mich deutet da sehr vieles darauf hin, dass es Bilanzkosmetik ist, weil hätte man diese Abschreibungen nicht angepasst, dann wäre das Ergebnis um nochmals zwei Millionen besser, plus dann noch die 1,2 Mio. Franken vom Spital, hätten wir wieder eine Abweichung von rund sieben Millionen gegenüber dem Budget. Bei diesen Korrekturen der Abschreibungen muss man sich dann auch die Frage stellen, ob unsere Jahresrechnung noch als stetig, gemäss Gemeindegesetz § 119, angesehen werden kann – da hat die Revisionsstelle wohl auch wieder alle Augen zugemacht oder gar nicht hingeschaut.

An dieser Stelle mache ich den Finanzvorstand darauf aufmerksam, dass der Spitalfehler im Jahr 2024 korrigiert werden muss. Einfach so als Hinweis, dass man das in der Budgetdebatte dann nicht vergisst und das Ergebnis gemäss Hochrechnung 2024 wieder schlechter redet, als es effektiv ist.

Für die SVP-Fraktion ist klar, man kann sich nicht darauf verlassen, dass diese Jahresrechnung gesetzeskonform ist, aus diesem Grund wird ein Teil unserer Fraktion dieser Jahresrechnung nicht zustimmen. Das haben wir bereits letztes Jahr angekündigt, Verbesserungen hat es leider keine gegeben. Es müssen dringend Verbesserungen her, wenn die GRPK so erhebliche Fehler findet und die Revisionsstelle nicht, dann ist das dramatisch. Es kann nicht sein, dass ein Laiengremium, das





nur an der Oberfläche kratzt und die Prüfung irgendwann nach der Arbeit am Abend bzw. am Wochenende macht, so krasse Fehler findet, die Revisionsstelle und der Stadtrat, die sich intensiv damit beschäftigen, aber nicht.

## Stefan Angliker (FDP)

Die Jahresrechnung von 2023 der Stadt Dübendorf schliesst zwar erneut mit einem Ertragsüberschuss ab, die Ausgaben wachsen aber dennoch stärker als im Budget vorgesehen. Der erneut höhere, als budgetierte, Überschuss ist wie bereits in früheren Jahren primär den höheren Steuererträgen aus der Grundstückgewinnsteuer zu verdanken. Für die FDP zeigt sich, dass die im Dezember 2022 beschlossene Steuersenkung darum so gesehen nachhaltig ist. Unsere Bevölkerung und das Gewerbe erwarten zurecht von der Politik, dass sie selbstverständlich alles immer im Rahmen von einer vorausschauenden Finanzplanung betrachtet, steuerlich entlastet werden können, wo es möglich ist.

Ob wir dann einer allfälligen Steuersenkung beim Budget zustimmen werden, das werden wir dann beurteilen, wenn das Budget vorliegt. Die FDP erwartet vom Stadtrat, dass im Rahmen von der überfälligen Leistungsüberprüfung ohne Verzögerung konkrete Massnahmen zur Kostenoptimierung erarbeitet werden, um dem Ausgabenwachstum entgegenzuwirken. Wir erwarten, dass ein konsequentes Sparpotenzial genutzt wird, dass dank Fortschritten in der Digitalisierung die Effizienz weiter gesteigert werden kann und dass dadurch unsere Verwaltung maximal schlank bleibt. Insbesondere erwarten wir eine deutliche Reduktion vom Einsatz von Springern und der Mut auch den Personalbestand, geschweige dann den anhaltenden Personalausbau selbstkritisch zu hinterfragen. Erfreulich sind die in den Berichtsjahren effektiv realisierten Nettoinvestitionen. Künftige Investitionsentscheide müssen konsequenter an ihrer Zweckmässigkeit und Finanzierbarkeit gemessen werden. Unsere Fraktion schliesst sich im Übrigen an den Ausführungen vom GRPK-Präsidenten an. Wir sind insgesamt zufrieden mit dem Ergebnis und auch mit der Arbeit vom Stadtrat und der Stadtverwaltung. Die FDP wird der Jahresrechnung 2023 daher zustimmen."

## Flavia Sutter (Grüne)

"Vielen Dank für die Vorarbeit auf der Verwaltung und in den politischen Gremien, die für das Erstellen und Kontrollieren der Jahresrechnung 2023 bisher geleistet wurde.

Die Jahresrechnung 2023 schliesst wiederum mit einem Ertragsüberschuss. Er war zum Glück nicht mehr so hoch wie die Jahre zuvor. Wie wir schon gehört haben, waren es nur rund 5.8 Mio. Franken, in den vergangenen Jahren waren es 27 und 16 Mio. Franken. Wir hoffen, dass dieser Trend nun anhält und die geplanten Investitionen getätigt werden.

Ich fasse mich kurz: Die Grüne Fraktion stimmt der vorliegenden Jahresrechnung zu, in der Hoffnung, dass die nötigen Investitionen in Zukunft getätigt werden.

## Roland Wüest (SP)

"Wir haben es bereits mehrmals gehört. Viele Ausgaben sind gewachsen und sind 2023 auch wieder über Budget. Aber wie die Ausgaben, wachsen eben auch die Aufgaben. Wie vorhin unfreiwillig gesagt worden ist. Die Bevölkerung wächst und es braucht mehr Schulen und Investitionen im öffentlichen Raum. Die Anforderungen im Bildungsbereich steigen und verlangen nach neuen und integrativen Angeboten. Die Herausforderungen vom Klimawandel und an eine nachhaltigere Stadt steigen und kommen auf uns zu, ob wir es wollen oder nicht. Auch im sozialen Bereich steigen die Anforderungen, sei es im Bereich Asylwesen, Sozialhilfe oder auch vor allem mit der Alterung von der Bevölkerung. Das um nur ein paar Beispiele zu nennen. Und genau um diese Aufgaben zu erfüllen, ist unsere Verpflichtung und die Verpflichtung von der Stadt, und auch für das sind diese Steuereinnahmen da, dass wir eine gerechtere und sozialere Gesellschaft für alle machen können in Dübendorf.



Ein weiterer Punkt, auf den ich gerne im Detail noch darauf eingehen möchte, aus unserer Sicht, sind die hohen Personalkosten und zwar eben nicht die, welche wir hier gesehen haben, sondern vor allem die Springerkosten und die Springerkosten sind so hoch, da die Stadt die Stellen nicht besetzen kann. Das hat einerseits massive finanzielle Folgen, über zwei Mio. haben nur im 2023 nur für das Springerpersonal ausgegeben werden müssen und dass das auch ein Mehrfaches von dem kostet, was das festangestellte Personal kosten würde, haben wir alle auch schon mehrfach festgestellt heute Abend. Für die SP hat die Personalfrage nicht nur eine finanzielle Seite, weil die Gründe für die hohen Springerkosten sind ja einerseits, dass wie gesagt, die Stellen nicht besetzt werden, 2023 sind rund 1300 Stellenprozent nicht besetzt gewesen, also rund 13 Vollzeitstellen, aber zusätzlich auch das langjährige Angestellte der Stadt den Rücken kehren, die nicht so einfach zu ersetzen sind. Die Fluktuationsrate ist 2023 bei rund 20 % gelegen. Ein Anstieg von über 5 % zum 2022. All das gibt uns als SP zu denken. Es trifft uns nicht nur finanziell. Mehrkosten von 1 bis 2 Mio. Franken sind schmerzhaft, aber wohl verkraftbar. Wenn aber das Arbeitsklima in der Stadt nicht gut ist, wenn das Personal keine oder zu wenig Wertschätzung spürt und wenn erfahrene Leute gehen, dann ist irgendwann die Funktion von unserer Verwaltung gefährdet und das können und möchten wir uns nicht leisten. Und da muss eben auch der Stadtrat über die Bücher. Es reicht nicht, den Mangel zu verwalten und ein besseres Management von den Springern aufzugleisen. Der Stadtrat muss jetzt dafür sorgen, dass die Mitarbeitenden wieder gerne für die Stadt arbeiten. Dass die Stadt Dübendorf wieder einen guten Ruf bei Bewerbern und Bewerberinnen hat und da sehen wir deutlich zu wenig Engagement, von Seiten des Stadtrats. Die SP wird der Jahresrechnung zustimmen."

#### Martin Bäumle (Finanzvorstand)

"Zuerst geht mein Dank an den GRPK-Präsidenten und die GRPK für diese Rechnungsprüfung. Ebenfalls ein Dank für die immer guten, aber auch anspruchsvollen Gespräche für den Stadtrat aber wahrscheinlich für beide Seiten. Sorgenkinder, welche die GRPK ausgemacht haben, sind beim Stadtrat teilweise nicht dieselben. Die Springerkosten machen auch dem Stadtrat Sorgen. Wir haben seit Jahren immer gehofft die Springerkosten auf null zu bringen, weil man eigentlich keine Springer haben möchte. Man weiss, dass die teurer sind. Wie man sieht, ist jetzt auch in den letzten Jahren die Situation nicht besser geworden, sie hat sich wieder deutlich verschlechtert. Das hat verschiedene Gründe. Das ist nicht nur, weil die Attraktivität der Stadt Dübendorf als Arbeitgeber nicht gut sein soll, sondern es hat auch generell mit der Marktsituation von Fachkräftemangel zu tun. Wir sind nicht die einzige Gemeinde oder die einzige Organisation, die Probleme mit der Rekrutierung von Personal hat. Der Stadtrat hat, wie bereits angekündigt, angefangen einige Massnahmen schrittweise zu treffen. Das Parlament hat ja ebenfalls mitgemacht, bezüglich Lohnmassnahmen beispielsweise. Aber auch im Hinblick der Stellenpläne hat der Stadtrat letztes Jahr Massnahmen getroffen, um eine Entlastung beim Personal zu schaffen. Es war klar, wenn man immer mehr Aufgaben erfüllen muss, Leistungen erbracht werden müssen, Leute nicht hier sind, dass es dann für das bestehende Personal zu einer Belastung wird, was folglich ebenfalls zu Abgängen führt.

Das heisst aber auch, dass das selbstverständlich zu Mehrkosten führt, wenn wir Stellenpläne hochfahren, weil wir die entsprechende Leistung brauchen. Das Ziel ist nach wie vor, die Springerkosten zu senken. Trotzdem wird der Stadtrat im nächsten Budget die Springerkosten nach einem Muster budgetieren, im Sinne von Transparenz, da wir uns bewusst sind, dass wir das nicht von einem zum anderen Jahr wegbringen werden. So ist es im Sinne von der Budgettransparenz auch korrekt, dass zu budgetieren, auch wenn man das eigentlich nicht ausschöpfen möchte. Das Sorgenkind wird uns also noch eine Zeit beschäftigen, wir hoffen aber, dass wir hier mit der Zeit besser werden.

Der zweite Punkt ist die Leistungsüberprüfung. Das ist etwas, das habe ich schon mehr als einmal erwähnt, dass die Leistungsüberprüfung nicht ganz dem entsprochen hat, wie wahrscheinlich der ursprüngliche Postulant sich vorgestellt hat. Nämlich eine Leistungsüberprüfung, primär Kostenoptimierung. Es ist zum Teil ins Gegenteil gelaufen, was im Parlament von verschiedenen



ebenfalls gesagt wurde. An der letzten GRPK-Schlussbesprechung hat es klar geheissen, dass es nicht nur darum ging Sparmassnahmen aufzuzeigen, sondern generell um die Leistungsüberprüfung. Aber das kann auch heissen Mehrleistungen oder Optimierung in die andere Richtung. Das ist nicht unbedingt kosteneffizient. In diesem Sinne ist auch die Leistungsüberprüfung ursprünglich sehr stark kostengetrieben angegangen worden, hat aber auch unterdessen gezeigt, dass der Wille auf allen Ebenen nicht so gross gewesen ist, wie man ihn gerne gehabt hätte. Das hat sicher auch mit den guten Einnahmen zu tun, aber auch mit den Aufgaben, die in der Stadt Dübendorf in den letzten Jahren ganz markant gewachsen sind. Die Bevölkerung ist gewachsen, riesige Bautätigkeit, Schulhäuser, zusätzliche Schüler, das heisst der Aufwand ist angestiegen. Das heisst in diesem Bereich zu meinen, man kann gewaltige Optimierungen von Leistungen heranbringen, ist nicht ganz einfach. In diesem Sinne ist auch der Stadtrat nicht zufrieden, dass man immer noch keinen Schlussbericht präsentieren kann, weil jetzt auch an verschiedenen Orten Wechsel stattgefunden haben und immer wieder diese Fragen neu mit den entsprechenden Leuten diskutiert werden. Wir sind aber jetzt dran, in der Hoffnung, dass man nicht noch einmal den Bericht überarbeiten muss, sodass man relativ rasch den Schlussbericht machen kann. Ich verspreche nicht zu viel, was man da erwarten kann, was aus diesem Schlussbericht herauskommt. Was auch positiv ist, auch wenn es kritisiert wird, dass man auch letztes Jahr noch einmal ein positives Resultat abliefern konnte, nämlich insbesondere auf der Steuerseite. Da möchte ich einfach jetzt bereits den Warnfinger in die Luft heben. Wir wissen bereits auf Bundesebene, dass wir gewisse Bremsspuren sehen, in der Budgetierung bei der Einnahmenseite. Das gleiche habe ich vom Zürcher Regierungsrat, vom Finanzdirektor, gehört, also auch beim Kanton, dass sich bereits eine gewisse Bremsspur anzeichnet. In Dübendorf sieht man im Moment die Bremsspur noch nicht, auch das aktuelle Jahr sieht im Moment noch auf Budgetkurs aus. Mehr möchte ich im Moment nicht sagen, kann ich auch nicht sagen, weil es noch zu früh ist. Es schwankt aber von Monat zu Monat, wie die Situation sich entwickelt. Da möchte ich einfach auch warnen davor, dass auch hier die Bäume nicht in den Himmel wachsen und es wird in dem Sinne auch wieder wichtig sein, dass man das Steuersubstrat optimieren kann. Ich komme jetzt zu Punkten, die ein wenig kritisch aufgenommen wurden, von einzelnen vor allem.

### *Thema Abschreibungen*

Ich werde vorausschicken, an den Abschreibungen, ob man sie so oder anders machen soll, ändert nichts an den Ausgaben, die wir am Schluss haben und an den heissen Franken, welche wir auf dem Tisch haben. Ich möchte aber ganz klar in Abrede stellen und klar sagen, es ist überhaupt nicht irgendwo so, dass man auf der Finanzabteilung mit diesen Abschreibungen Bilanzkosmetik machen würde, sondern es wird nach HRM 2 vorgegangen. Wir haben es versucht der GRPK zu erklären, bei der Budgetierung weiss man zum Teil noch nicht genau, wie die Abschreibungen laufen werden und nachher bei der Rechnung wird das entsprechend so gemacht, wie man es nach bestem Wissen und Gewissen umsetzen kann. Wir haben der GRPK oder auch Einzelnen aus der GRPK angeboten, dass wir das auch gerne einmal Seitens Finanzabteilung erläutern, wie die einzelnen Abschreibungen zustande kommen, wie das funktioniert. Wir haben auch in diesem Jahr eine Änderung vorgenommen, die wir vorher ab einem bestimmten Zeitpunkt X angefangen haben, abzuschreiben. Man hat festgestellt, dass wenn man erst wartet mit dem Anfangen abzuschreiben, wenn die Rechnungsabnahme von diesem Projekt gewesen ist, ist das zu spät. Wir müssen früher beginnen. Das hatte auch einen Einfluss auf diese Abschreibungszahlen. Aber letztlich noch einmal, es ändert nichts. Diese Abschreibungen müssen getätigt werden und die werden nach bestem Wissen und Gewissen gemacht und HRM 2 ist deutlich komplizierter geworden in dieser Hinsicht. Es ändert aber nichts am Resultat, dass am Schluss diese Kosten vorhanden sind.

Eine zweite Kritik, da bin ich der GRPK sogar dankbar, dass betrifft die Bewertung vom Spital Uster. Das ist ebenfalls überhaupt nicht etwas, was mit Absicht erfolgt ist, sondern es ist gestützt auf ein Mail so umgesetzt worden. Im Nachhinein wurde festgestellt, dass dort nachträglich in Uster etwas



anders gemacht wurde. Es wurde uns nicht mehr gemeldet. Wir haben es nicht gemerkt. Richtig! Es hat niemand gemerkt. Auch die Revisionsstelle nicht. Die GRPK hat es gemerkt. Herzlichen Dank für den Hinweis.

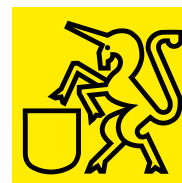
Aber auch das, der Bewertungsfehler, wie viel das Spital Uster in fünf oder zehn Jahren Wert ist, werden wir dann sehen. Aktuell ist es tatsächlich so, dass es gemäss Büchern unterbewertet ist und dass man im 2024 entsprechende Korrektur machen wird. Die generelle Kritik, die gekommen ist, muss einfach an diesem Punkt zurückgewiesen werden, sofern es darum geht, damit A – der Verwaltung zu unterstellen, dass sie etwas bewusst falsch macht. Die Verwaltung macht nichts bewusst falsch. Sie machen vielleicht ab und zu einen Fehler. Wo gearbeitet wird, passieren Fehler. Und der Stadtrat ist auch nicht operativ tätig, dass er Dinge, die in einer Buchhaltung vielleicht nicht richtig abgeschrieben sind, nachher als Stadtrat in der Stadtratsitzung zu diskutieren oder zu merken. Für das bin ich definitiv auch kein Buchhalter. Die generelle Kritik an der Revisionsstelle, ich glaube die müssen wir entgegennehmen. Da möchte ich mich nicht äussern als Stadtrat, das ist Sache von der GRPK, Kritik zu äussern. Ich möchte einfach auch für die Revisionsstelle in den Raum werfen, sie macht ja keine Detailprüfung von jedem Posten, sondern sie macht eine generelle Prüfung von verschiedenen Dingen und wird wahrscheinlich nie alles finden. Das ist so!

Also müssen wir schon schauen, dass wir unseren Job richtig machen und ich finde es sogar gut, wenn die GRPK danach etwas findet, auch wenn sie das offenbar nicht als ihre Aufgabe ansehen.

Diese Ausschreibung ist, wie bereits gesagt, aus zeitlichen Gründen nicht erfolgt. Wir werden diese Ausschreibung von einer Revisionsstelle machen und ich habe heute wieder gehört, dass Kritik an dieser bestehenden Revisionsstelle von vielen oder von einzelnen sehr hoch ist. Das nimmt der Stadtrat so entgegen. Summa summarum glaube ich, liefern wir relativ eine gute Jahresrechnung ab, sie ist auch eigentlich breit, auch heute im Saal, nicht so negativ aufgenommen worden. In diesem Sinne bitte ich Sie, noch einmal mit meinem Dank an die GRPK, entsprechend dem Antrag vom Stadtrat und am Antrag von der GRPK der Rechnung zuzustimmen und uns nachher wieder an die Budgetdebatte zu machen. Da möchte ich auch vorausschicken und einfach betonen, auch das Parlament und auch der Stadtrat haben in den letzten Monaten und Jahren eigentlich primär Mehrausgaben, Mehrleistungen, Wachstum beschlossen und das ist das, was sich jetzt im Budget 2025 wird in den Kosten niederschlagen. Das heisst zum einen, dass jetzt das Budget 2025 dann die grosse Sparübung wird, was ich jetzt schon ein bisschen von den einzelnen gehört habe. Das ist eine Illusion!

Wenn man gleichzeitig da drin, im Stadtrat und auch von der Bevölkerung Leistungen erwartet, wenn wir Kredite beschliessen, auch in den Volksabstimmungen, hat das Folgekosten. Diese Folgekosten fangen nachher entsprechend in diesen Budgets an zu wirken und das Budget 2025 wird wahrscheinlich deutlich höher ausfallen, als wahrscheinlich der eine oder andere hier drin erwartet, weil diese Mehrkosten jetzt irgendwo abgebildet werden müssen. Sei es Personal, sei es Sachaufwand, sei es Investitionen, sei es aber auch die Abschreibungen von den Investitionen, die jetzt entsprechend zu Buch schlagen. Also in dem Sinne einen kleinen Ausblick auf das Budget. Es wird eine spannende Debatte, auf die ich mich freuen werde. Ich wäre jetzt noch vorsichtig, jetzt schon das Thema Steuerfuss anzufassen. Es liegen sehr hohe Investitionen noch vor uns. Es sind jetzt schon zwei ganz grosse Projekte mit über 50 Mio. Franken vom Volk bewilligt worden. Die müssen in den nächsten Jahren nicht nur finanziert, sondern auch umgesetzt werden. Deshalb bleiben andere Investitionen und andere Aufgaben nicht liegen, sondern werden ebenfalls weitere Kosten verursachen. In diesem Sinne noch einmal die Bitte um die Zustimmung zur Rechnung im Namen vom Stadtrat und danke an die GRPK."

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.



## 2. Detailberatung

Es gibt keine Voten zur Erfolgs- oder zur Investitionsrechnung, zur Bilanz, Geldflussrechnung oder den Anhängen der Jahresrechnung inkl. den darin aufgeführten Sonderrechnungen.

## 3. Schlussabstimmung

Dem Antrag des Stadtrates und der GRPK wird mit 28 zu 0 Stimmen zugestimmt. Somit ist die Jahresrechnung 2023 von der Politischen Gemeinde Dübendorf genehmigt.

## Beschluss

Der Gemeinderat hat die Jahresrechnung und die Sonderrechnungen 2023 der Politischen Gemeinde Dübendorf am 01. Juli 2024 entsprechend dem Antrag des Stadtrates genehmigt.  
Die Jahresrechnung weist folgende Eckdaten aus:

<b>Erfolgsrechnung</b>	Gesamtaufwand	Fr.	209'897'023.76
	Gesamtertrag	Fr.	215'648'589.48
	<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>Fr.</b>	<b>5'751'565.72</b>
<b>Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen</b>	Ausgaben Verwaltungsvermögen	Fr.	-30'935'284.68
	Einnahmen Verwaltungsvermögen	Fr.	1'852'983.44
	<b>Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen</b>	<b>Fr.</b>	<b>-29'082'301.24</b>
<b>Investitionsrechnung Finanzvermögen</b>	Ausgaben Finanzvermögen	Fr.	-2'237'111.69
	Einnahmen Finanzvermögen	Fr.	-
	<b>Nettoinvestitionen Finanzvermögen</b>	<b>Fr.</b>	<b>-2'237'111.69</b>
<b>Bilanz</b>	<b>Bilanzsumme</b>	<b>Fr.</b>	<b>436'938'877.13</b>

Der Ertragsüberschuss der Erfolgsrechnung wird dem Bilanzüberschuss zugewiesen.  
Dadurch erhöht sich der Bilanzüberschuss auf Fr. 265'312'337.24

\*\*\*

*Finanzvorstand Martin Bäumle (glp/GEU) verlässt die Sitzung.*

\*\*\*

## 5. Geschäftsbericht 2023 / Genehmigung GR Geschäft Nr. 20/2023

### Gemeinderatspräsident Patrick Schärli (Die Mitte/EVP)

"Auch für die Behandlung des Geschäftsberichtes ist das Eintreten obligatorisch. Ich schlage jedoch auch hierzu vor, dass wir zuerst eine allgemeine Diskussion durchführen. Nachher gehen wir in der Detailberatung die einzelnen Abschnitte des Geschäftsberichts durch. Nach der Detailberatung findet dann die Abstimmung über die Genehmigung des Geschäftsberichtes statt."

Auch hier gibt es keine Einwände gegen das Vorgehen.

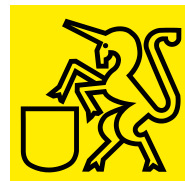
### 1. Generelle Diskussion

#### Paul Steiner (SVP), Präsident der GRPK

Der diesjährige Geschäftsbericht der Stadt Dübendorf informiert auf 140 Seiten über Aufgaben und Tätigkeiten von Stadtrat und Verwaltung.

Die Fragen zu einzelnen Themen hat der Stadtrat zur Zufriedenheit der GRPK beantwortet.

Ein paar Beispiele aus dem Fragenkatalog mit entsprechenden Antworten:



Die ersten beiden Fragen wurden zum Kapitel 2, Bereich Stadtrat gestellt.

Die erste Frage betraf das Spital Uster. Da erkundigte sich die GRPK nach dem Zeitplan für die Definition der Eigentümerstrategie gemäss interkommunalem Vertrag und auch wie der Zeitplan für die Definition der Strategie hinsichtlich des Aktienpakets der Stadt Dübendorf aussieht. Der Stadtrat hat sein Vorgehen der GRPK erläutert. Er hat auch darauf hingewiesen, dass es dem Stadtrat wichtig ist, dass für die nächsten Jahre Stabilität herrscht, was aus seiner Sicht dem Willen des Dübendorfer Stimmvolks entspricht. Die GRPK wünscht sich vom Stadtrat eine Strategieoffenheit und dass die Kommission auf dem «Laufenden» gehalten wird.

Bei der zweiten Frage ging es um die Stellenplanfestsetzung. Dem Stadtratsbeschluss Nr. 24-88 vom 29.2.2024 konnte man entnehmen, dass das Total der beantragten Stellen zwischen den Abteilungen, der Geschäftsleitung und dem Stadtrat stark variiert. Der Stadtrat erklärte den neuen Ablauf der Stellenplanfestsetzung aufgrund der neuen Organisationsform der Verwaltung.

Zum Kapitel 9, Gesellschaft

Da erkundigte sich die GRPK, ob es ein Nachfolgeprodukt zu den SBB-Tageskarten gibt. Gemäss Stadtrat steht aktuell kein alternatives Produkt zur Diskussion. Bei Änderung der Situation werde dieses wieder geprüft.

Kapitel 10, Hochbau

Bei neuen Überbauungen wird immer ein Anteil gewerblicher Nutzung verlangt. Die GRPK fragte, wie verhindert werden könnte, dass aufgrund dieser Vorgabe wenig nachhaltiges Gewerbe Einzug hält, respektive Einzug halten muss. Gemäss Stadtrat ist es eine übergeordnete Vorgabe aus dem kantonalen und regionalen Richtplan, dass in Mischzonen mindestens 25 Prozent Gewerbe realisiert werden müssen. Die Stadt Dübendorf muss dies zwingend in ihrer Bau- und Zonenordnung so umsetzen und bei der Beurteilung der Baugesuche einfordern. Im Gegenzug existiert aber keine Möglichkeit seitens der öffentlichen Hand, die Art des Gewerbes zu beeinflussen.

Kapitel 14, Soziales

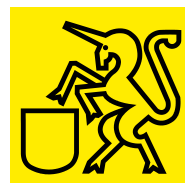
Da gab es zwei Fragen.

Zur Frage eins: Aufgrund des Betriebs eines Bundesasylzentrums in Dübendorf wollte die GRPK wissen, wie sich das auf die Asylaufnahmequote auswirkt. Gemäss Stadtrat war der Stand der Kontingenterfüllung im Februar 2023 gemäss Angaben des Kantons bei 215 Personen. Die Asylquote lag bis Ende Juni 2024 bei 1,3 Prozent und per heute ist die auf 1,6 Prozent erhöht worden. Berechnet immer auf 1000 Einwohner. D.h. beim kompletten Wegfall des Bundesasylzentrums muss Dübendorf rund 500 Personen aufnehmen.

Frage zwei betrifft die Alimenten Bevorschussung.

Da wollte die GRPK wissen, wie hoch diese Beträge in den letzten Jahren waren und wie viel davon jemals zurückbezahlt wird. Gemäss Stadtrat betrug diese Bevorschussung in den letzten 4 Jahren rund 2,6 Mio., ziemlich gleichmässig auf die einzelnen Jahre verteilt. Der Stadtrat hat weiter ausgeführt, dass die Schuld des effektiv Unterhaltspflichtigen weiter besteht. In der Regel frühestens vier Jahre nach Auszahlung der letzten Bevorschussung gibt die Alimenten Hilfe das Inkasso an die Gemeinde zurück. In der Regel sind das verlustscheingesicherte Forderungsrückgaben. Die Verlustscheine werden dann intern an das Steueramt zur weiteren Bewirtschaftung übergeben. Nach allen ergriffenen Inkassobemühungen ist es gemäss Stadtrat aber so, dass Auslagen zu Lasten der Gemeinde verbleiben.

Anhand des vom Stadtrat gelieferten Zahlenmaterials ist ersichtlich, dass ein beträchtlicher Anteil dieser Forderungen zu Lasten des Steuerzahlers geht.



## Kapitel 16 Bildung

Da geht es in der ersten Frage um den Beschäftigungsgrad der Lehrerschaft, insbesondere um Mini-Pensen. Die Primarschule antwortet, dass gemäss Lehrpersonalgesetz des Kantons Zürich der Beschäftigungsgrad in der Regel mindestens 35 Prozent betragen soll. Im Schuljahr 2022/2023 waren in Dübendorf 13,6 Prozent der Anstellungen bei 35 Prozent oder tiefer, 2023/2024 sind es 10,8 Prozent. Die GRPK ist der Ansicht, dass jegliche Alternativlösungen gesucht werden sollten, um diese Mini-Pensen zu reduzieren.

Eine zweite Frage zu diesem Bereich betrifft die Schulassistenten. Bei der Gewährung des Rahmenkredits für Schulassistenten sprach der Gemeinderat eine starke Empfehlung aus, wenn immer möglich auch Zivildienstleistende für diese Einsätze zu rekrutieren. Dazu die aktuelle Antwort der Primarschule u.a., Zitat: Beim Austausch mit der KSG vom 14. März 2023 hatte die Primarschulpflege versprochen, den Einsatz von Zivildienstleistenden zu prüfen. Bedingt durch diverse andere Entwicklungen musste das Thema zurückgestellt werden. Aktuell ist es auch schwierig, überhaupt Zivildienstleistende zu bekommen.»

Da fragt sich die GRPK, warum die Primarschule Dübendorf, im Gegensatz zu vielen umliegenden Gemeinden, das grosse Sparpotential nicht genutzt und schnell agiert hat. Ein Zivildienstleistender kostet ca. ein Viertel eines «regulär» angestellten Schulassistenten.

## Schlussbemerkungen

Da kann ich mich dem Gesagten vom letzten Jahr anschliessen.

Der Geschäftsbericht ist umfangreich, informativ und anschaulich. Wer sich die Zeit nimmt, bekommt durch die Lektüre des Geschäftsberichts einen sehr guten Einblick in das umfangreiche und anspruchsvolle Aufgabengebiet der Stadtverwaltung.

Im Namen der GRPK bedanke ich mich für den grossen Einsatz beim städtischen Personal und für den gelungenen Geschäftsbericht.

Die GRPK beantragt einstimmig, den Geschäftsbericht 2023 der Stadt Dübendorf zu genehmigen.

Ich bitte den Gemeinderat dem Antrag der GRPK zu folgen.

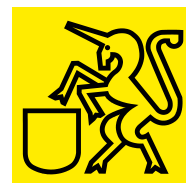
## André Ingold (Stadtpräsident)

"Wir danken der GRPK ganz herzlich für diese Prüfung unseres Geschäftsberichts und sind froh, dass unsere Antworten auf eure Fragen so gut angekommen sind. In diesem Sinne bitten wir den Gemeinderat am Antrag von der GRPK zu folgen."

## **Diskussion**

### Stefan Angliker (FDP)

"Im Bezug auf den Geschäftsbericht 2023 möchte die FDP-Fraktion insbesondere auf die Beteiligung von der Stadt Dübendorf an der Spital Uster AG näher eingehen. Wir erwarten vom Stadtrat, dass er die gesundheitspolitischen Zeichen von der Zeit erkennt und darum auch die Sinnhaftigkeit festhält an der Beteiligung von der Stadt Dübendorf am Spital Uster hinterfragt. Die Interessen von unserer Stadt am Spital Uster müssen nicht zwingend deckungsgleich sein mit den Interessen von einer Stadt Uster. Es ist unsere Nachsicht nach fahrlässig, sich hiermit zu begnügen, dass die Eigentümergemeinden zusammen eine Strategie für den Spital Uster erarbeiten. Der Stadtrat muss viel mehr ordnungspolitische Strategie haben, dass er mit seinem Aktienpaket überhaupt bezwecken will. Entscheidend ist dabei, dass seit der Einführung von der kantonalen Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz im Jahr 2012, die Gemeinden nicht mehr zuständig sind für die Finanzierung von stationären Gesundheitsleistungen in Spitälern. Da gemäss der Ziffer 10 vom, auch für Dübendorf, verbindlichen interkommunalen Vertrag zum Spital Uster, eine Kündigungsfrist von zwei Jahren, jeweils aufs Ende von einem Kalenderjahr und zwar frühestens per 2027 einzuhalten wäre, weil gestützt auf Paragraph 79 vom Gemeindegesetz, noch zusätzlich eine Urnenabstimmung



anstehen würde, drängt die Zeit. Der Stadtrat darf nicht damit zuwarten, der strategisch notwendig der Grundsatzentscheid zu fällen und es liegt auf der Hand, dass diejenige Gemeinde im Vorteil sein wird, welche sich als erstes für eine allfällige Veräusserung von ihrem Aktienpaket entscheidet. Mit Nachdruck weisen wir darum den Stadtrat darauf hin, dass zuwarten die Handlungsoptionen einschränkt und die Werthaltigkeit von der Beteiligung von der Stadt Dübendorf gefährdet. Die Forderung schliesst selbstverständlich nicht aus, dass wir die Bestrebungen vom Verwaltungsrat und vom Management von der Spital Uster AG begrüessen, die Vorgaben vom Regierungsrat zu erfüllen und bis ende 2025 nachhaltig kosteneffizient und wirtschaftlich stabil zu sein. Wir haben uns im Rahmen von der Aktienkapitalerhöhung deutlich dazu bekennt, für den Spital Uster Verantwortung zu übernehmen. Als Aktionärin hat die Stadt Dübendorf mit der Kapitalerhöhung, dass dafür notwendige getan. Jetzt ist es dringend Zeit, den notwendigen Grundsatzentscheid zu treffen. Ein Abwarten bis die Gemeinschaft von den Eigentümergemeinden sich eine Strategie gegeben haben, könnte falscher nicht sein. Die FDP schliesst sich im Übrigen der Ausführung vom GRPK-Präsidenten an und wird den Geschäftsbericht 2023 genehmigen."

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

## 2. Detailberatung

Es gibt keine Wortmeldungen zu den einzelnen Kapiteln des Geschäftsberichts.

## 3. Schlussabstimmung

Der Gemeinderat genehmigt den Geschäftsbericht 2023 mit 32 zu 0 Stimmen.

## Beschluss

Der Gemeinderat beschliesst

1. Der Geschäftsbericht 2023 wird genehmigt.

## 6. Dringliche Interpellation Stefan Angliker (FDP) und 11 Mitunterzeichnende: "Umgang mit Graffitis und Tags in der Stadt Dübendorf / Wirksamkeit des Graffitikonzepts"

---

### Stefan Angliker (FDP)

Zuerst möchte ich mich beim Stadtrat bedanken, für die zweckmässige Beantwortung von unseren Fragen. Jetzt aber zum Inhaltlichen.

Wo man in Dübendorf auch hingeht, entdeckt man an Hauswänden, Verteilkästen und auf Strassenschildern Graffitis und Tags. Wären diese von künstlerischem Wert, gäbe es daran gar nicht so viel auszusetzen. Das ist aber klar nicht der Fall, es handelt sich um plumpe Schmierereien, welche teilweise sogar bedenkliche Botschaften verbreiten. In den letzten Jahren haben Graffitis in unserer Stadt ein Ausmass angenommen, welches das Stadtbild zunehmend negativ beeinflusst. Diese Beobachtung wird nun durch die in der Beantwortung der Interpellation genannten Fallzahlen und Anzeigeneingänge bestätigt. Erschreckend ist aus unserer Sicht vor allem die Verdoppelung der Fälle in einem Jahr.

Die in der Antwort beschriebenen Massnahmen zur Prävention von Graffiti mögen sicherlich dazu beitragen, dass das Ausmass der Graffitis nicht weiter so stark ansteigt, aus unserer Sicht ist die wirksamste Massnahme aber immer noch eine schnelle Beseitigung der Sprayereien. Gleichzeitig braucht es eine konsequente Verfolgung der Täterschaft.

Dass die Stadt und die Primarschule ihre Gebäude so rasch wie möglich reinigen, ist wichtig und richtig. Andere öffentliche Eigentümer in Dübendorf scheinen es aber trotz Austausch mit der Stadt





nicht so pressant zu haben, wie der Fall des Guggelhuus zeigt. Gerade im Stadtzentrum gibt es aber auch mehrere private Liegenschaften, welche stark von Graffiti betroffen sind. Hier hilft es aus unserer Sicht nicht, wenn die Stadt, wie in der Antwort erwähnt, nur bei Anfragen darauf hinweist, die Graffitis entfernen zu lassen und bei Bedarf Unterlagen abgibt. Besonders bei Sprayereien an zentralen Lagen ist eine aktivere Unterstützung der betroffenen Hauseigentümer aus unserer Sicht nötig, und es ist erfreulich, dass der Stadtrat zum selben Schluss kommt.

Wir wünschen uns, dass der Stadtrat in der Auswertung der Pilotphase und der Evaluation künftiger Massnahmen, sich eingehend damit befasst, wie auch die Liegenschaften von Privaten rascher gereinigt werden können. Helfen kann dabei sicher auch ein Austausch mit der Stadt Zürich, welche von ähnlichen Problemen betroffen ist und verschiedene Angebote zur Unterstützung der Liegenschaftsbesitzer kennt.

Unser Fazit aus den Antworten des Stadtrats auf unsere Fragen ist, dass die Problematik der Graffitis erkannt ist und auch Massnahmen dagegen ergriffen werden. Dennoch braucht es noch mehr, damit unsere Stadt möglichst bald wieder ein ansehnliches Bild abgibt."

#### Hanspeter Schmid (Sicherheitsvorstand)

"Der Grundsatz ist grundsätzlich jedes Tag oder Graffiti ist eines zu viel. Der Stadtrat hat anlässlich der Sitzung vom 9. Dezember 2021 das Positionspapier zum Umgang mit Schmierereien auf dem Stadtgebiet verabschiedet. Das Konzept soll 4 Jahre (2022-2025) andauern. Dem Stadtrat wird nach Ablauf der Vierjahresfrist ein Bericht mit Empfehlung über das weitere Vorgehen vorgelegt. Während dieser Zeit wird die Abteilung Tiefbau jährlich jeweils 60'000.- fürs Entfernen von Tags budgetieren. Es werden keine zusätzlichen Kosten für die Entfernung von Schmierereien budgetiert.

Grundsätze sind:

Ein Tag/Graffiti ist für die Verursacher eine Trophäe und darum die klare Haltung, Tags oder Graffitis sollen, wenn immer möglich sofort wieder entfernt werden.

- Zuerst ein Strafantrag auf ePolice erfassen und anschliessend entfernen lassen.
- Die Stadt entfernt auf eigenem, öffentlichem Grund Schmierereien an zentraler Lage mit viel Publikumsverkehr möglichst prioritär.
- Graffitis mit obszönem, rassistischem oder gewalttätigem Inhalt sollten auf dem ganzen Stadtgebiet unmittelbar entfernt werden.
- Die Zusammenarbeit mit privaten Eigentümerschaften wird gesucht. Aktuell bestehen Kontakte zur Oberen Mühle sowie SFD, bei denen die Anlagen ebenfalls verschmiert sind.

Ebenso hat die Glattwerk AG einen Dübendorfer Maler beauftragt, der die Stromverteilkästen von den Graffitis befreien soll. Ein Konzept zur Sauberhaltung der Trafostationen ist noch in Erarbeitung. Diese Vorgehensweise wurde Ende 2021 durch den Stadtrat verabschiedet und der Stadtrat wird am Positionspapier im Moment festhalten. Sobald die Frist abgelaufen ist und wir den Bericht vorliegen haben, wird zuerst die Freiraumkommission, anschliessend der Stadtrat darüber diskutieren und danach weiterführende Massnahmen verabschieden.

Wir haben festgestellt, dass das Merkblatt Graffiti nicht auf der Homepage verfügbar gewesen ist. Sie finden das Merkblatt mit entsprechender Liste von Malern seit heute wieder auf der Homepage.

#### Angelika Murer Mikolasek (glp/GEU)

"Stefan Anliker hat bereits eindrücklich aufgezeigt, wie allgegenwärtig das Problem von Graffitis und Tags in unserer Stadt ist. Dies beeinträchtigt unser Stadtbild und führt zu erheblichen Kosten und Aufwand für die Entfernung der Sprayereien.

Der Stadtrat hat am 9. Dezember 2021 ein Graffitikonzept verabschiedet und er hat Fr. 60'000 jährlich für die Säuberung von städtischen Immobilien gesprochen. Das ist mittlerweile 2.5 Jahre her, und wir müssen leider feststellen, dass sich am Stadtbild seither wenig verändert hat. Auch aus der Antwort des Stadtrats geht hervor, dass die Sprayereien seither markant zugenommen haben: Ist die Stadt im



Jahr 2022 noch 11-mal ausgerückt, um Graffitis und Tags zu entfernen, waren es im 2023 schon 29-mal, also fast dreimal mehr. Im Bereich der Schulanlagen haben sich die Graffitis und Tags im 2023 gegenüber 2022 fast verdoppelt (2022: 29 Graffitis und Tags, 2023: 54 Graffitis und Tags). Der Stadtrat räumt denn auch selbst ein, dass die Zahlen seit der Einführung des Graffitikonzepts «konstant hoch» seien.

Die 4-jährige Pilotphase des Graffitikonzepts dauert zwar noch bis 2025, eine definitive Auswertung liegt also noch nicht vor. Dennoch sind nun 2.5 Jahre der 4 Jahre vergangen, womit zumindest eine Zwischenbilanz gezogen werden kann.

Gewisse Erfolge erkennt der Stadtrat darin, dass die Bemalung durch Schülerinnen und Schüler entlang des Turnhallenwegs beim Schulhaus Dorf sowie die Gestaltung der Personenunterführung Zwicky-Wohnland durch ein Künstlerkollektiv zu einem deutlichen Rückgang der Graffitis geführt habe.

Der Stadtrat räumt aber auch ein, dass durch ein zeitgerechtes, schnelles Entfernen von Graffitis an öffentlichen Gebäuden Verbesserungen herbeigeführt werden könnten. Auch wir sind der Ansicht, dass es hier noch viel Verbesserungspotenzial gibt. Die rasche Reinigung ist wichtig, denn werden die Graffitis nicht entfernt, verwandelt sich das Stadtbild immer mehr in Richtung Verwahrlosung, was wiederum erst recht zu weiteren Sprayereien animiert (sog. «broken windows» Effekt). Zudem verliert das Sprayen deutlich an Attraktivität, wenn die Sprayereien schon nach kurzer Zeit nicht mehr sichtbar sind. Wir sehen keinen Grund, mit der umgehenden Reinigung von Graffitis und Tags von städtischen Gebäuden und Infrastrukturen zuzuwarten. Wir fordern den Stadtrat daher auf, hier schon jetzt aktiver zu werden, und nicht erst, wenn die Pilotphase abgeschlossen ist!

Der Stadtrat schreibt weiter, dass auch Private zur raschen Entfernung stärker ermuntert werden sollen. Dieser Punkt ist uns sehr wichtig, denn an den neuralgischen Punkten stehen nicht nur städtische Gebäude, sondern auch zahlreiche private, oder solche anderen öffentlichen Eigentümer. Deshalb reicht es nicht aus, wenn bloss die städtischen Gebäude sauber gehalten werden. Für die Privaten sind die Sprayereien jedoch ein sehr kostspieliges und aufwändiges Ärgernis. Zunächst muss geklärt werden, wie und durch wen ein solches Graffiti überhaupt entfernt werden kann, zumal das je nach Untergrund schon eine gewisse Wissenschaft ist. Und weshalb sollen sie das Graffiti oder Tag überhaupt für viel Geld entfernen lassen, nur damit Tage später ein neues an der Wand ist? Um die Privaten dazu zu motivieren, braucht es unserer Ansicht mehr als eine «Ermunterung», wie der Stadtrat dies schreibt. Zunächst sollten die notwendigen Informationen über Möglichkeiten, die rechtliche Situation und Ansprechpersonen rasch und einfach zugänglich sein. Ich bin erfreut zu hören, dass das Merkblatt Graffiti seit heute auf der Website der Stadt Dübendorf vorhanden sein soll. Ich habe es letzte Woche gesucht. Es hat nicht einmal eine Seite zu diesem Thema. Man hat nur irgendein Archivbeitrag aus dem Jahr 2020 gefunden, bei dem man wahrscheinlich am Stabsdienst Sicherheit hätte anrufen müssen, zum irgendwie so ein Blatt zu bekommen. Das ist deutlich zu kompliziert. Aber ich bin erfreut, dass das ab heute bereits besser ist.

Damit ist es aber noch nicht getan, denn wie gesagt, ist das Entfernen für die Privaten auch mit hohen Kosten verbunden, die bezüglich der Graffiti-Entfernung stark abschreckend wirken, vor allem wenn mit baldigen neuen Sprayereien gerechnet werden muss. In anderen Städten gibt es dazu kreative Lösungen: So bietet die Stadt Zürich den privaten Eigentümern beispielsweise sogenannte Anti-Graffiti-Abos an, mit welchen die städtische Graffitientfernung «schöns Züri» die Entfernung von Graffitis und Tags an der entsprechenden Liegenschaft innert drei Arbeitstagen ab Meldung vornimmt. So werden die Graffitis rasch entfernt, die Eigentümer beteiligen sich zwar an den Kosten, haben jedoch auch die Gewissheit, dass diese nicht ins Unermessliche steigen, wenn es immer neue Sprayereien gibt. Es handelt sich gleichzeitig um ein Arbeitsintegrationsprojekt. Man hat hier also einige Fliegen mit einer Klappe erwischt. Wir finden diesen Ansatz sehr spannend und möchten anregen, dass der Stadtrat eine solche oder ähnliche Lösung spätestens bei der Auswertung der Pilotphase ebenfalls prüft. Vielleicht lässt sich hier ja eine Kooperation mit dem Jobbus realisieren? Schliesslich scheint es zwar, dass auch im Bereich Prävention einiges getan wird, wobei die Ausführungen des Stadtrats hierzu leider ziemlich vage bleiben. Uns fällt auf, dass im Bereich



Jugendarbeit zwar Präventionsvormittage in der Sekundarschule stattfinden und es Graffitiworkshops gibt, dass auch im Bereich der aufsuchenden Jugendarbeit etwas getan wird, geht aus der Antwort des Stadtrats aber nicht hervor. Die wirksamste Prävention erfolgt indes nicht im Klassenzimmer, sondern auf der Strasse. Wir erwarten, dass die aufsuchende Jugendarbeit zu den wesentlichen Zeiten, in denen die Jugendlichen draussen unterwegs sind, aktiv auf diese zugeht – auch dies eine Massnahme, die per sofort umgesetzt werden kann, zumal dies eigentlich ohnehin bereits stattfinden sollte.

Wir gehen jedenfalls davon aus, dass mit der Auswertung der Pilotphase weitere Massnahmen erforderlich sein werden. Wir sind aber der Meinung, Dübendorf muss das Rad nicht neu erfinden. In anderen Städten, insbesondere unserer Nachbarstadt Zürich, sicher aber auch in Winterthur und anderen Städten, hat man schon jahrelange Erfahrung mit der Graffitiproblematik. Wir müssen anerkennen, dass Dübendorf zwar in gewissen Bereichen immer noch ein Dorf ist, insgesamt aber inzwischen schon sehr städtisch geworden ist – mit all den Problemen und Herausforderungen einer Stadt. Wir erwarten, dass der Stadtrat sich hier bei der Auswertung des Graffitikonzepts erneut mit anderen Städten austauscht und deren Konzepte und Lösungsansätze ernsthaft prüft. Wir werden diesen Prozess genau verfolgen und politische Massnahmen treffen, sollte der Stadtrat dem Thema nicht die notwendige Aufmerksamkeit schenken."

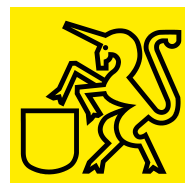
#### Leandra Columberg (SP)

Unerwünschte Graffitis und Tags sind in urbanen Räumen, wie es Dübendorf auch immer mehr ist, kein Ausnahmephänomen, sondern eine sehr verbreitete Erscheinung. Trotzdem werden Sprayereien im öffentlichen Raum von der Bevölkerung oftmals als störend wahrgenommen, insbesondere wenn es sich dabei um diskriminierende oder gewaltverherrlichende Inhalte handelt. Und nachvollziehbarerweise haben auch betroffene Private selten Freude an unerwünschten Sprayereien an ihren Bauten.

Gänzlich lassen sich Graffitis und Tags im öffentlichen Raum nicht verhindern. Strafanträge laufen meist ins Leere, es ist selten möglich, Verursacher:innen ausfindig zu machen. Repressive Massnahmen haben also nur eine sehr beschränkte Wirkung und auch Überwachungskameras können höchstens zu einer punktuellen Verminderung, meistens aber eher zu einer örtlichen Verschiebung der Sprayereien beitragen. Eine flächendeckende Überwachung des öffentlichen Raums ist folglich weder umsetzbar noch erstrebenswert.

Es ist aber nicht so, dass es keinerlei Massnahmen gäbe, um die Anzahl der unerwünschten Graffitis in einer Stadt zu reduzieren. So nennt auch der Stadtrat in seiner Antwort auf diese Interpellation mit Verweis auf das Graffitikonzept auf einige Lösungsansätze. Dazu gehört unter anderem eine umfassendere Präventionsarbeit, die sowohl Aufklärung wie auch alternative Angebote im Bereich der Jugendarbeit, z.B. in Form von Workshops und legalen Flächen für Graffiti-Kunst. Solche Projekte werden vereinzelt in Dübendorf schon umgesetzt, aber die SP findet, es gibt aber durchaus noch Luft nach oben.

Generell finden wir auch, dass die Antworten und die Analyse des Stadtrates zu dieser Interpellation relativ knapp ausfallen und die Umsetzung der bestehenden Massnahmen auch noch ein bisschen zu wünschen übriglässt. Der Stadtrat erwähnt unter anderem das regelmässige Reinigen von Bauten an zentraler Lage und spricht oft vom Zentrum und da möchte ich als, unter anderem auch als Bewohnerin vom Zwickiareal, auch darauf hinweisen, also gerade dort beim Zwickiareal und auch generell beim Hochbord Richtung Bahnhof Stettbach ist man da fast mehr noch betroffen oder zumindest ähnlich fest. Dort tut sich noch relativ wenig. Natürlich sind es viele private oder andere öffentliche Besitzer: innen aber dort darf man durch aus ein bisschen aktiv auf sie zugehen. Gerade in meinem Alltag begegne ich oft, teilweise auch seit Monaten oder Jahren, den gleichen Graffitis, den gleichen Sprayereien, die teilweise auch wirklich relativ üble, rassistische Inhalte haben, Gewaltaufforderungen und da wäre es schon wünschenswert, dass man gerade die Entfernung von diesen Graffitis ein bisschen priorisieren würde.



Zusammenfassend können wir uns anschliessen, dem was gesagt worden ist. Wir fänden es gerade auch wichtig, dass eben auch die schnelle Entfernung von den Graffitis umgesetzt werden würde. Wir wissen, das ist eigentlich sehr...

Die Wirkung gibt es, aber wirklich auch nur, wenn man es konsequent macht und die Graffitis schnell entfernt und wenn man das auch über eine schnelle Zeit über macht mit einem Konzept, mit dem die Privaten eben auch aktiv eingebunden und unterstützt werden. Wir wünschen uns also neben der schnellen Entfernung von den Graffitis eben auch einen Ausbau von der Präventivarbeit gerade im Jugendbereich, weil es nicht nur ein Symptom, sondern auch eine Ursachenbekämpfung ist.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Damit ist das Geschäft Nr. 15/2024 abschliessend behandelt.

## **7. Ersatzwahl KSG Cornelia Schwarz für Daniel Burkhardt GR Geschäft Nr. 30/2024**

---

Aufgrund des Rücktritts von Daniel Burkhardt (SVP) aus der Kommission für Schulgeschäfte (KSG) ist eine Ersatzwahl durchzuführen.

Theo Johner (die Mitte/EVP), Präsident der Interfraktionellen Konferenz  
"Die IFK schlägt ihnen Cornelia Schwarz (SVP) als Ersatz vor."

Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

Da zum Vorschlag der interfraktionellen Konferenz keine zusätzlichen Wahlvorschläge eingereicht werden, erklärt der Gemeinderatspräsident gemäss Art. 71 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Gemeinderates Cornelia Schwarz (SVP) als Mitglied der KSG für den Rest der Amtsdauer 2022-2026 als gewählt und wünscht ihr eine interessante Kommissionstätigkeit.

## **8. Ersatzwahl KSG Ursula Brack für Flavia Sutter GR Geschäft Nr. 31/2024**

---

Aufgrund des Rücktritts von Flavia Sutter (Grüne) aus der Kommission für Schulgeschäfte (KSG) ist eine Ersatzwahl durchzuführen.

Theo Johner (die Mitte/EVP), Präsident der Interfraktionellen Konferenz  
"Die IFK schlägt ihnen Ursula Brack (Grüne) als Ersatz vor."

Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

Da zum Vorschlag der interfraktionellen Konferenz keine zusätzlichen Wahlvorschläge eingereicht werden, erklärt der Gemeinderatspräsident gemäss Art. 71 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Gemeinderates Ursula Brack (Grüne) als Mitglied der KSG ab 1. September 2024 für den Rest der Amtsdauer 2022-2026 als gewählt und wünscht ihr eine interessante Kommissionstätigkeit.



## 9. Ersatzwahl KSG Präsidium GR Geschäft Nr. 32/2024

---

Aufgrund des Rücktritts von Flavia Sutter (Grüne) aus der Kommission für Schulgeschäfte (KSG) ist eine Ersatzwahl für das Präsidium durchzuführen.

Theo Johner (die Mitte/EVP), Präsident der Interfraktionellen Konferenz  
"Die IFK schlägt ihnen Bruno Eggenberger (Die Mitte/EVP) als Ersatz vor."

Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

Da zum Vorschlag der interfraktionellen Konferenz keine zusätzlichen Wahlvorschläge eingereicht werden, erklärt der Gemeinderatspräsident gemäss Art. 71 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Gemeinderates Bruno Eggenberger (Die Mitte/EVP) als Präsident der KSG ab 1. August 2024 für den Rest der Amtsdauer 2022-2026 als gewählt und wünscht ihm eine interessante Kommissionstätigkeit.

## 10. Ersatzwahl GRPK Daniel Burkhardt für Sarah Steiner GR Geschäft Nr. 33/2024

---

Aufgrund des Rücktritts von Sarah Steiner (SVP) aus der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission (GRPK) ist eine Ersatzwahl durchzuführen.

Theo Johner (die Mitte/EVP), Präsident der Interfraktionellen Konferenz  
"Die IFK schlägt ihnen Daniel Burkhardt (SVP) als Ersatz vor."

Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

Da zum Vorschlag der interfraktionellen Konferenz keine zusätzlichen Wahlvorschläge eingereicht werden, erklärt der Gemeinderatspräsident gemäss Art. 71 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Gemeinderates Daniel Burkhardt (SVP) als Mitglied der GRPK für den Rest der Amtsdauer 2022-2026 als gewählt und wünscht ihm eine interessante Kommissionstätigkeit.

## 11. Wahl des Ratsbüros für das Amtsjahr 2024/2025

---

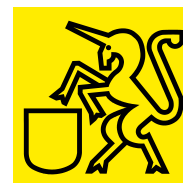
Gemeinderatspräsident Patrick Schärli (Die Mitte/EVP)

Ein intensives Präsidial-Jahr geht heute für mich zu Ende. Ich verabschiede mich, wie man so schön sagt, mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Gerne möchte ich die vergangenen 12 Monate kurz Revue passieren lassen.

Aufgrund der vielen Geschäfte, welche wir im vergangenen Amtsjahr behandeln durften, musste keine Sitzung abgesagt werden. Als ich vor 10 Jahren im Rat gestartet war, ist noch die eine oder andere Sitzung ausgefallen.

Sie haben mir einen präsidialen Stichentscheid erspart. Auch wenn ich immer bereit gewesen wäre, einen solchen zu fällen, bin ich doch der Meinung, dass einem Stichentscheid immer eine unglückliche Konstellation im Rat voraus geht. Daher bin ich nicht unglücklich, dass dieses Instrument nicht zum Einsatz gekommen ist.

Neben der Jubiläumssitzung vom 11. März 2024 durfte ich noch einer weiteren speziellen Sitzung vorstehen. Meine erste Sitzung als Präsident am 04. September 2023 wurde von den Protesten der



Mitarbeitenden der Stadtverwaltung begleitet, was im Vorfeld und im Nachgang zu einigen bürointernen Diskussionen geführt hat.

Eine emotionale Sitzung fand am 08. April 2024 statt, wo wir uns leider von unserer hoch geschätzten und beliebten Ratssekretärin Edith Bohli verabschieden mussten. Es freut mich aber umso mehr, dass wir mit Friederike Häfeli eine würdige Nachfolgerin gefunden haben. Leider war unsere Zusammenarbeit bisher nur kurz, aber ich bin sicher, dass mein Nachfolger auf ihre kompetente Unterstützung zählen kann.

Ein Privileg des Ratspräsidenten ist es, verschiedene Bereiche der Stadtverwaltung näher kennen zu lernen. An einem speziellen Verwaltungstag habe ich Abteilungen wie das Betreibungsamt oder den Friedhof besucht. Daneben hatte ich mit der Sozialabteilung, dem Tiefbau, der Stadtpolizei und der Bildungslandschaft spannende Gespräche und sehr interessante Einblicke in die Tätigkeit unserer Verwaltung. Ich konnte mich dabei vom Engagement und der Professionalität unserer Mitarbeiter überzeugen. Vielen Dank an alle, die sich für mich Zeit genommen haben.

Auch konnte ich die verschiedenen Kommissionen des Gemeinderats besuchen und mich von der Seriosität der Kommissionsarbeit überzeugen. Danke an die Präsidentinnen und Präsidenten für die Gastfreundschaft.

In meinem Amtsjahr durfte ich an verschiedenen Einweihungen teilnehmen und da und dort auch das Wort an die Anwesenden richten. Speziell erwähnen möchte ich die Einweihung des Schulhauses Grüze 5, die Eröffnung des Bettliparks und die Einweihung des Mehrzweckgebäudes Speicher der Oberen Mühle.

Ich durfte auch verschiedene Preise übergeben und die Preisträger ehren. So bleiben mir der Dübi-Award in der Kategorie Sport von Dimitri Steinmann und der Chemical Landmark der Eawag in spezieller Erinnerung.

Auch Jubiläumsanlässe gehörten zu den interessanten Erlebnissen. So konnte ich bei der 100 Jahr Feier des Cäcilien Chors oder dem Fest anlässlich 30 Jahre Feuerwehrdepot Dübendorf dabei sein. Interessante Gespräche und Kontakte gab es auch am Wirtschaftsforum der Flughafen Region. Der Besuch dieser Veranstaltung hat mir die Wichtigkeit der überregionalen Vernetzung unserer Stadt und ihrer Vertreter aufgezeigt.

Zu den Traditionen des Präsidiums gehört unbestritten die Organisation des Gemeinderatsausfluges. Nach einer interessanten Führung in der Umweltarena in Spreitenbach konnten wir verschiedene Elektrofahrzeuge ausprobieren was ich als sehr amüsant in Erinnerung habe. Nach dem anschliessenden Aperó haben wir im Restaurant Linde in Fislisbach beim gemeinsamen Abendessen den Tag ausklingen lassen. Auch wenn der Ausflug nicht in meine Heimatgemeinde Birmensdorf geführt hat, so denke ich, dass wir in der erweiterten Region einen schönen Tag hatten.

Viele schöne Begegnungen mit der Bevölkerung gehören ebenfalls zu den Höhepunkten. So durfte ich am Neuzuzüger Tag, der vom VVD und der Stadtverwaltung organisiert wird, einer Gruppe von Neo-Dübendorfer einige Hot-Spots zeigen.

Auch beim Besuch von verschiedenen Vereinen durfte ich sehr viele spannende Gespräche führen und engagierte Dübendorferinnen und Dübendorfer kennenlernen. So habe ich unter anderem den Samariterverein, den Jahrgängerverein, die Stadtmusik oder Jazz in Dübendorf besucht. Auch bei verschiedenen Sportvereinen wie dem FC Dübendorf, dem EHC Dübendorf oder dem Turnverein durfte ich viele aktive Personen kennenlernen.

Diese Begegnungen haben mir die Wichtigkeit der Vereine für unsere Stadt und unsere Gesellschaft bestätigt.

Etwas einmaliges waren die Anlässe zum 50-jährigen Bestehen des Gemeinderates. Am 11. März 2024 durften wir exakt 50 Jahre nach der konstituierenden Sitzung des Gemeinderates eine Jubiläumssitzung mit vielen Gästen und einem Apéro begehen. Und erst vor wenigen Tagen konnten



wir am offiziellen Festakt in der Oberen Mühle mit vielen ehemaligen Kolleginnen und Kollegen auf das grosse Jubiläum anstossen. Das dieses Jubiläum in mein Präsidialjahr gefallen ist hat mich sehr gefreut und ich habe mich sehr geehrt gefühlt diese Anlässe mitzugestalten. Dem Jubiläum ist leider aus Zeit- und Budgetgründen der Frühlingsanlass des Gemeinderates zum Opfer gefallen.

Während den vergangenen 12 Monate wurde ich von vielen helfenden Händen unterstützt. Meine Familie und Freunde hatten stets viel Verständnis, dass mein Zeitbudget limitiert war. Vielen Dank an die Behördendienste der Stadtverwaltung, an meine Partei, meine Kolleginnen und Kollegen im Büro des Gemeinderates für die Unterstützung. Schön fand ich auch, dass der Glattaler über viele der vorhin erwähnten Anlässe mit Wort und Bild berichtet hat.

Und nun freue ich mich wieder als ordentliches Mitglied des Gemeinderates zu politisieren und mitzudiskutieren.

Meinem Nachfolger wünsche ich in seinem Amt alles Gute, ein interessantes Jahr mit vielen spannenden Begegnungen und angeregten Gesprächen wie ich es erleben durfte.

#### Stadtpräsident André Ingold (SVP)

An der Gemeinderatssitzung vom 3. Juli 2023 wurdest du in Anwesenheit von deiner Familie und deinen Kindern mit dem hervorragenden Ergebnis von 32 von 35 Anwesenden Mitgliedern zum höchsten Dübendorfer gewählt.

Und du hast es bereits gesagt, es ging dann Schlag auf Schlag.

Die 12. Sitzung des Gemeinderates vom 4. September 2023 – es war deine erste richtige Sitzung - wird dir sicher in besonderer Erinnerung bleiben. Musstest du doch als Ratspräsident das zahlreich anwesende Publikum im Saal wiederholt auf die Geschäftsordnung hinweisen und dieses bitten, auf Beifall für einzelne Voten aus dem Gemeinderat zu verzichten. Du bist die Ruhe selbst geblieben, hast dich nicht aus dem Konzept bringen lassen, die Sitzung souverän weitergeleitet und erfolgreich zu Ende gebracht.

Am 15. September 2024 führte uns der Gemeinderatsausflug unter dem Motto der Nachhaltigkeit in die Umweltarena nach Spreitenbach. Der Rundgang zur Nachhaltigkeit im Alltag sowie die Testfahrten im Indoorpark stellten den perfekten Mix aus Wissen, Spass und Inspiration dar. Nachhaltig in Erinnerung bleibt uns auch das anschliessende Abendessen im Restaurant Linde in Fislisbach. Vielen Dank Patrick für die Organisation dieses interessanten und kurzweiligen Ausflugs!

Mitte November 2024 hat die Dübendorfer Bevölkerung nicht schlecht gestaunt, als wir dich in T-Shirt und kurzer Hose anstatt wie gewohnt in Anzug und mit Krawatte gesehen haben. Dein Portrait im Glattaler über deinen Einsatz bei der Männerriege Dübendorf brachte neben deiner politischen Seite auch deine sportliche Seite zum Vorschein. Ob auf dem Bock im Leepünt oder auf dem Bock in der Turnhalle, du machst stets eine gute Figur. Beim Sport bekommst du jedoch mehrheitlich einen roten Kopf aufgrund der Anstrengung, was ich im Gemeinderat noch nicht beobachtet habe.

Während deines Amtsjahres hattest du als Präsident die Behandlung einiger bedeutender Geschäfte zu leisten, so z.B. verschiedene Volksinitiativen und Verordnungen oder dann den Entscheid über den Neubau der Schulanlage Birchlen. Am 11. März 2024 kam dir die Ehre zuteil, die Jubiläumssitzung zum 50-jährigen Bestehen des Gemeinderates Dübendorfs zu leiten. Es war eine besondere und historische Sitzung, die würdig mit einem anschliessenden Apéro gefeiert wurde und uns allen in bester Erinnerung bleibt.



Am 15. Juni 2024, du hast es schon erwähnt, fand dann im Speicher der Oberen Mühle das grosse Jubiläumsfest zum 50-jährigen Bestehen des Gemeinderates Dübendorfs statt. Unter deiner Mitwirkung im OK entstand ein schönes Fest mit einer angenehmen Atmosphäre, bei der man vielen bekannten Gesichter begegnet ist und man in Erinnerungen schwelgen und sich über Vergangenes austauschen konnte. Die liebevoll dekorierten Tische, die musikalische Unterhaltung sowie die kulinarische Verpflegung sorgten für einen rundum gelungenen Anlass.

Lieber Patrik, wir haben uns an vielen Veranstaltungen getroffen und mit unseren Ansprachen wunderbar ergänzt. Sei dies beim 100 Jahr Jubiläum des katholischen Kirchenchor Cäcilia oder bei anderen Festivitäten und Anlässen. Du wirst diese Veranstaltungen sicher vermissen, bist du doch ein Vereinsmensch, der sich gerne einbringt und unter die Leute geht.

Elf Sitzungen und fast genau ein Jahr später endet jetzt also dein Amtsjahr, als höchster Dübendorfer und du wirst schon in wenigen Minuten deinen zukünftigen Sitzplatz in der Mitte des Plenums einnehmen. Also in der Mitte, wirklich bildlich gesehen. In deiner Antrittsrede vor einem Jahr hast du gesagt, dass du dir nicht sicher darüber bist, ob es ausschlaggebend für deine politische Mitte war, dass du als mittleres von drei Kinder aufgewachsen bist. Allenfalls hat dir das Jahr als Gemeinderatspräsident Aufschluss darüber gegeben. Und du kannst uns ja nachher noch beim Aperokund tun.

Zuvor möchte ich dir aber im Namen aller Dübendorferinnen und Dübendorfer und besonders des Gemeinderates und des Stadtrates ganz herzlich für den grossen Einsatz während deines Jahres als Gemeinderatspräsident danken! Du hast dieses Amt immer mit viel Freude, Begeisterung und Engagement ausgeführt – und nun freue ich mich, dass ich dir dafür ein Geschenk als Erinnerung an dein Präsidialjahr übergeben darf:

Auf deinen Wunsch hin haben wir dir einen Stuhl im typischen "Dübendorfer-Gelb", so wie er auch auf dem Platz vor dem Stadthaus zu finden ist, mit persönlicher Anschrift anfertigen lassen. Wir hoffen, dass du bequem sitzt und du deine erfolgreiche Zeit auf dem Bock in aller Ruhe Revue passieren lassen kannst.

Lieber Patrik, danke für dein Engagement.

## **11.1. Wahl Gemeinderatspräsidentin oder Gemeinderatspräsident 2024/2025 GR Geschäft Nr. 34/2024**

---

Theo Johner (die Mitte/EVP), Präsident der Interfraktionellen Konferenz

Im Namen der Interfraktionellen Konferenz schlage ich Ihnen den bisherigen 1. Vizepräsidenten, Roger Gallati (FDP), zur Wahl zum Präsidenten vor.

### **Anträge aus dem Gemeinderat**

Keine

### **Diskussion**

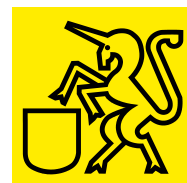
Keine

### **1. Wahlgang**

Abtretender Gemeinderatspräsident Patrick Schärli (Die Mitte/EVP)

"Gestützt auf Art. 71 Abs. 4 der Geschäftsordnung des Gemeinderates ist die Wahl geheim durchzuführen. Im ersten und im zweiten Wahlgang gilt das absolute Mehr. Im dritten Wahlgang gilt das relative Mehr. Jetzt werden die Wahlzettel blockweise verteilt und anschliessend wieder





eingezogen. Für die Durchführung der geheimen Wahlen ist vorgesehen, dass Rico Roffler, Gabriela Engler und Livia Oetiker die Stimmzählenden als Helfer unterstützen. Ich bitte die drei Stimmzählenden nach dem Einsammeln der Wahlzettel für das Auszählen auf die Bühne zu kommen. Damit die Wahlen und die Sitzung effizient abgehalten werden können, bitten wir Sie, falls Sie den Saal verlassen, jeweils nach fünf Minuten zurückzukommen.

Nach der Einsammlung der Wahlzettel wird jeweils durch den Gong angezeigt, dass die Sitzung unterbrochen ist. Das Ende der Pause wird wiederum durch einen Gong signalisiert. Ich bitte die Helfer jetzt die Wahlzettel zu verteilen."

\*\*\*

*Gong ertönt, Sitzungsunterbruch*

\*\*\*

Auszählung gemäss separatem Wahlprotokoll.

Zahl der Stimmberechtigten	33
Zahl der abgegebenen Stimmzettel	33
Zahl der leer eingelegten Stimmzettel	3
Ungültige Stimmen	0
Massgebende Stimmenzahl	30
Vereinzelte Stimme	0
Absolutes Mehr	16

## **Beschluss**

Roger Gallati (FDP) ist mit 30 Stimmen zum Gemeinderatspräsident gewählt.

Der abtretende Gemeinderatspräsident gratuliert dem neugewählten Gemeinderatspräsidenten Roger Gallati und überreicht ihm einen Blumenstrauss.

### Roger Gallati (FDP), Gemeinderatspräsident für die Amtsdauer 2024/25

Vielen herzlichen Dank, liebe Kolleginnen und Kollegen, für das mir ausgesprochene Vertrauen. Es ist mir eine besondere Ehre und erfüllt mich mit Stolz, das Ratspräsidium für ein Jahr übernehmen zu dürfen.

Vielen lieben Dank, Dir Patrick, für die immer kollegiale Zusammenarbeit im Ratsbüro und für Dein vorbildlich uneigennütziges Engagement während den letzten 12 Monaten.

Mein Dank gilt natürlich auch meiner Partei und meiner Fraktion. Und selbstverständlich bedanke ich mich bereits jetzt im Voraus, quasi wie bei einer Budgetdebatte, bei meinem Ehemann Giuseppe dafür, dass er mir den Rücken freihält, mich uneingeschränkt unterstützt, aber dabei doch immer mal wieder auch meine politischen Ansichten und Ideen kritisch hinterfragt. Er ist mein liebster und bester Sparringpartner. Und er gehört zu denen, die keinen Livestream unserer Gemeinderatssitzungen verpassen – heute Abend ist er aber im Publikum, und das freut mich natürlich besonders.

Es ist üblich, dass sich der antretende Gemeinderatspräsident auch persönlich vorstellt, nicht zuletzt auch, damit man in Dübendorf weiss, wer das eigentlich ist, der unsere Stadt für ein Jahr mit-repräsentieren darf.

Tatsächlich habe ich mein gesamtes bisheriges Leben in Dübendorf verbracht. Mein Grossvater mütterlicherseits kam Ende der 30er Jahre nach Dübendorf, um als Bordmechaniker auf dem Militärflugplatz zu arbeiten. So haben denn auch meine leider bereits verstorbenen Eltern hier unsere Familie gegründet. Mein Bruder Marcel und ich haben unseren Eltern alles zu verdanken. Sie haben uns mit ihrer Offenheit gegenüber anderen Menschen und Meinungen und mit ihrem Freigeist geprägt.



Mein erster Primarschullehrer im Dorfschulhaus war vor genau 50 Jahren Otto Aeberli, der der letzte Gemeindepräsident war, bevor Dübendorf zur Stadt wurde und dieses Parlament seine erste Sitzung abhielt. Die Mittelschule besuchte ich in Oerlikon, danach studierte ich Jus an der Uni Zürich, und später absolvierte ich ein Nachdiplomstudium an der HSG im internationalen und europäischen Wirtschaftsrecht. Fünf Jahre war ich am Bezirksgericht Bülach als Gerichtsschreiber tätig. Nach Abschluss des Anwaltpatents trat ich in die Bank Leu ein, wo ich zuerst als Jurist tätig war und später an die Kundenfront wechseln konnte. Seit 2009 bin ich als unabhängiger Vermögensverwalter und Rechtsanwalt tätig.

Dank meinem Eintritt in den Gemeinderat vor nur gerade zwei Jahren kann ich mein immer schon grosses Interesse an Verfassungsgeschichte und gesellschaftlichen Entwicklungen auch in die politische Arbeit miteinbringen. Ausgleich und Erholung finde ich vor allem beim Joggen und Velofahren, was auch nötig ist, da ich gleichzeitig sehr gerne koche und gut esse. Und einige von Ihnen haben mich vielleicht auch schon zusammen mit unserem Hund Gino gesehen. Er ist mir mit seiner Fähigkeit als Hund, im Hier- und jetzt zu leben und sich keine Gedanken über die Zukunft zu machen, durchaus ein Vorbild.

Während fast 30 Jahren habe ich wertvolle Erfahrungen als Milizoffizier machen dürfen. Als Kompanie- und Bataillonskommandant in der Infanterie und später als Ausbildungschef einer Brigade habe ich dabei nicht nur Militärisches gelernt. Mit der militärischen Verantwortung verbunden war immer auch die Herausforderung, gleichzeitig menschenorientiert zu führen. Ich empfinde auch heute noch meine Zeit in unserer Milizarmee als eine eigentliche Lebensschule, die ich auf keinen Fall missen möchte.

Ebenso, vor allem politisch geprägt hat mich, dass ich bereits als Jugendlicher das damals kommunistische Ungarn bereisen durfte. Als Student war ich an den ersten internationalen Hilfslieferungen nach Albanien beteiligt, das eben erst sein totalitäres Regime losgeworden war. Und seit über 20 Jahren engagiere ich mich als Präsident einer politisch neutralen Schweizer NGO, die jungen Menschen in Kuba das notwendige Rüstzeug in die Hand gibt, um ihr Leben, insbesondere wirtschaftlich, selbständig zu gestalten. Das dort herrschende politische System hat dazu geführt, dass kaum mehr Strukturen einer Zivilgesellschaft vorhanden sind. Was wir hier in Dübendorf kennen und ein Hauptpfeiler unserer Gesellschaft ausmacht, nämlich die gemeinsame Verfolgung von Interessen und Zielen in Vereinen und Genossenschaften oder aber z.B. auch die soziale Integration von Kindern und Jugendlichen in Sportvereinen, ist halt eben leider alles andere als selbstverständlich.

Sei es das Militär, das Vereinswesen, die Feuerwehr, Kirche oder eben die Kommunalpolitik, unsere Willensnation ist ganz wesentlich auf dem Milizprinzip aufgebaut. Ergänzt wird dieses Fundament bekanntlich durch unser föderalistisches und direktdemokratisches System. Das sind nicht nur abstrakte Begriffe, es bedeutet für uns in Dübendorf ganz konkret, dass unsere Bevölkerung unglaublich viel ehrenamtliche Arbeit leistet, dass wir dank der Gemeindeautonomie das Leben in unserer Stadt selber mitgestalten dürfen und dass dank der direkten Demokratie die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger in wesentlichen Fragen auch das letzte Wort haben.

In meiner Funktion als Gemeinderatspräsident werde ich mich für ein Jahr lang mit politischen Voten zurückhalten, und das ist auch richtig so. Erlauben Sie mir aber, dass ich dafür in meiner Antrittsrede wenigstens heute noch ein paar grundsätzliche politische Gedanken äussere, die mir besonders an meinem politischen Herzen liegen. Bei meinen Ausführungen werde ich zugegebenermassen ein wenig ausholen, aber – Sie werden es am Ende merken – dann durchaus schon noch auf unseren Gemeinderat zu sprechen kommen. Auf jeden Fall werde ich dafür die 5-minütige Redezeit nicht überschreiten, die unsere Geschäftsordnung jedem Gemeinderat für persönliche Erklärungen einräumt.

Unsere Welt scheint sich im 21. Jahrhundert zunehmend zu polarisieren. Es stehen sich nicht mehr wie im letzten Jahrhundert die grossen politischen Ideologien gegenüber. Wir befinden uns vielmehr in einer Ausmarchung zwischen einer global immer autokratischeren Welt einerseits und einer dadurch zunehmend bedrohten demokratischen Welt andererseits. Der Krieg in der Ukraine hat uns



hierfür die Augen geöffnet. Und auch wir in der Schweiz müssen realisieren, dass wir uns bereits heute in einem Informationskrieg befinden, und zwar in einem Krieg, der uns nicht primär von aussen bedroht, sondern der das Ziel verfolgt, unsere Gesellschaft zu spalten, so dass wir letzten Endes unseren demokratischen Rechtsstaat selber von innen aus zerstören.

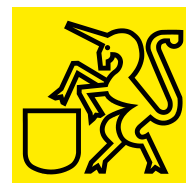
Autokratien sichern sich ihre Macht, in dem sie freie und faire Wahlen unterbinden, die Gewaltenteilung aushebeln und vor allem, indem sie die Freiheitsrechte beschränken. Staaten wie Russland machen unseren westlichen, liberalen Lebensstil zum Sündenbock, aber es geht ihnen dabei allzu offensichtlich nur um ihren eigenen, zunehmend totalitären Machterhalt. Die pluralistische Gesellschaft mit seinen Bürgern, die sich frei und liberal entfalten dürfen, sind der eigentliche Feind von jeder Autokratie. Im Umkehrschluss heisst das aber auch, dass es den demokratischen Rechtsstaat nicht umsonst gibt. Das Gegenmodell zur Autokratie ist zwingend eine freiheitliche Ordnung, die gesellschaftliche Liberalität und Vielfalt zulässt. Unsere Freiheit wird meiner Meinung nach nämlich nicht bedroht durch Menschen, die sich z.B. für die Anerkennung ihrer Non-Binarität engagieren. Und sie wird im Gegenzug sicher auch nicht bedroht durch Menschen, die sich beispielsweise gegen das Gendern oder eine woke Cancel-Culture zur Wehr setzen. Unsere Gesellschaft wird – davon bin ich überzeugt – erst und nur dann bedroht, wenn wir andere Meinungen nicht mehr tolerieren, selbst wenn wir mit diesen nichts anfangen können, ja sie sogar grundlegend ablehnen. Wer nicht bereit ist, dieses – zugegebenermassen nicht immer einfache - Spannungsfeld auszuhalten, der verliert irgendwann einmal seinen freiheitlichen Kompass und läuft Gefahr, zum Steigbügelhalter derjenigen zu werden, die unseren demokratischen Rechtsstaat abschaffen wollen. Denn darin liegt ja gerade der wunde Punkt, die Verletzlichkeit unseres politischen Systems, weil nämlich die Demokratie in letzter Konsequenz ja auch zulässt, dass sie sich selber abschaffen könnte.

Wir sind in der absolut privilegierten Lage, dass wir unsere politischen Meinungen wie wohl in keinem anderen Land der Welt bei Abstimmungen und Wahlen auf allen Stufen demokratisch einbringen können. Vom Petitionsrecht über Volksinitiativen und Referenden, ja selbst Einzelinitiativen, bis hin zu Aufsichtsbeschwerden und gerichtlicher Überprüfung: Unser demokratischer Rechtsstaat funktioniert. Das bedeutet aber auch, dass wir uns für unsere Überzeugungen ausschliesslich im Rahmen der Rechtsordnung einsetzen und demokratische Entscheide, Verwaltungsakte und Gerichtsentscheide bedingungslos akzeptieren, sobald diese rechtskräftig sind. Für zivilen Ungehorsam gibt es im demokratischen Rechtsstaat keinen Platz. Wer glaubt, seine Ideologie diene höheren, übergeordneten Interessen, und dass deshalb ziviler Ungehorsam gerechtfertigt sei, der untergräbt unsere Gesellschaft. Es gilt, den Rechtsstaat als absolutes Gut zu schützen. Denn nur der Rechtsstaat hat die Kraft, die Grundrechte der Menschen zu garantieren. Und weil nur der Rechtsstaat dazu in der Lage ist, muss dieser auch in seiner Absolutheit von allen und immer respektiert werden. Dazu gehört selbstverständlich auch, dass sich jeder in unserem Land an unsere Gesetze und unsere Verfassung hält. Parallelgesellschaften ausserhalb unserer Rechtsordnung dürfen wir nicht tolerieren. Innerhalb des Rechts soll, ja muss alles erlaubt sein, allem ausserhalb davon müssen wir als Staat und Gesellschaft entschieden entgegenreten.

Und weil sich das Grosse bekanntlich ja auch immer im Kleinen zeigt, komme ich am Ende meiner politischen Gedanken zurück auf unseren Gemeinderat. An einer meiner ersten Gemeinderatssitzungen ist mir ein Wortgefecht zwischen je einem Vertreter der Fraktion der Grünen und der SVP in bleibender Erinnerung. Die beiden Gemeinderäte haben ihr ideologisches Heu definitiv nicht auf der gleichen Bühne, aber sie haben dann eben doch in der Pause zusammen geschwätzt und eine Zigarette geraucht. Genau um das geht es, liebe Dübendorferinnen und Dübendorfer. Ich wünsche mir und ich werde das Meinige dazu beitragen, dass das hoffentlich auch in Zukunft so bleibt.

In diesem Sinn danke ich Ihnen dafür, dass Sie mir zugehört haben und meine politischen Überzeugungen aushalten, auch wenn Sie diese vielleicht nicht teilen sollten.

Ich freue mich auf mein Amtsjahr, den Austausch mit Stadtrat und Verwaltung, auf das Kennenlernen von möglichst vielen Vereinen und natürlich auf all die bereichernden Begegnungen mit Ihnen allen.



Nochmals vielen herzlichen Dank für meine Wahl und für Ihre Aufmerksamkeit.

## 11.2. Wahl 1. Vizepräsidentin oder Vizepräsident 2024/2025 des Gemeinderates GR Geschäft Nr. 35/2024

---

Theo Johner (die Mitte/EVP), Präsident der Interfraktionellen Konferenz

„Die Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen den bisherigen 2. Vizepräsidenten, Christian Meyer (glp/GEU), zur Wahl vor.“

### Anträge aus dem Gemeinderat

Keine

### Diskussion

Keine

### 1. Wahlgang

Neugewählter Gemeinderatspräsident Roger Gallati (FDP)

"Gestützt auf Art. 71 Abs. 4 der Geschäftsordnung des Gemeinderates ist auch diese Wahl geheim durchzuführen. Im ersten und im zweiten Wahlgang gilt das absolute Mehr. Im dritten Wahlgang gilt das relative Mehr. Jetzt werden die Wahlzettel blockweise verteilt und anschliessend wieder eingezogen.

Ich bitte die drei Stimmzählenden nach dem Einsammeln der Wahlzettel für das Auszählen auf die Bühne zu kommen. Damit die Wahlen und die Sitzung effizient abgehalten werden können, bitten wir Sie, falls Sie den Saal verlassen, jeweils nach fünf Minuten zurückzukommen.

Nach der Einsammlung der Wahlzettel wird jeweils durch den Gong angezeigt, dass die Sitzung unterbrochen ist. Das Ende der Pause wird wiederum durch einen Gong signalisiert. Ich bitte die Helfer jetzt die Wahlzettel zu verteilen."

\*\*\*

*Gong ertönt, vier Minuten Pause*

\*\*\*

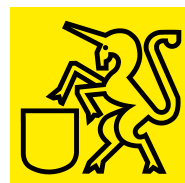
Auszählung gemäss separatem Wahlprotokoll.

Zahl der Stimmberechtigten	33
Zahl der abgegebenen Stimmzettel	33
Zahl der leer eingelegten Stimmzettel	2
Ungültige Stimmen	0
Massgebende Stimmenzahl	31
Absolutes Mehr	16

### Beschluss

Christian Meyer (glp/GEU) ist mit 31 Stimmen für das Amtsjahr 2024/25 zum 1. Vizepräsidenten des Gemeinderates gewählt.

Ratspräsident Roger Gallati gratuliert dem neugewählten 1. Vizepräsidenten und überreicht ihm einen Blumenstrauss. Christian Meyer nimmt den Platz des 1. Vizepräsidenten ein.



## 11.3. Wahl 2. Vizepräsidentin oder Vizepräsident 2024/2025 des Gemeinderates GR Geschäft Nr. 36/2024

---

Theo Johner (die Mitte/EVP), Präsident der Interfraktionellen Konferenz  
„Die Interfraktionelle Konferenz schlägt Julian Croci (Grüne) vor.“

### Anträge aus dem Gemeinderat

Keine

### Diskussion

Keine

### 1. Wahlgang

Gemeinderatspräsident Roger Gallati (FDP)

"Das Wahlverfahren ist das gleiche wie bei der Wahl des 1. Vizepräsidenten.

Ich bitte Sie auch dieses Mal, falls sie den Saal während des Auszählens verlassen, nach fünf Minuten zurückzukehren. Ich bitte die Helfer jetzt die Wahlzettel zu verteilen."

\*\*\*

*Gong ertönt, Sitzungsunterbruch*

\*\*\*

Auszählung gemäss separatem Wahlprotokoll.

Zahl der Stimmberechtigten	33
Zahl der abgegebenen Stimmzettel	33
Zahl der leer eingelegten Stimmzettel	8
Ungültige Stimmen	0
Massgebende Stimmenzahl	25
Absolutes Mehr	13

### Beschluss

Julian Croci (Grüne) ist mit 25 Stimmen für das Amtsjahr 2024/25 zum 2. Vizepräsidenten des Gemeinderates gewählt.

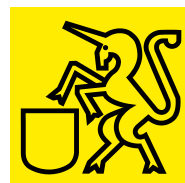
Ratspräsident Roger Gallati (FDP) gratuliert dem neugewählten 2. Vizepräsidenten, der leider an dieser Sitzung abwesend war. Die Blumen und die gehörige Gratulation werden ihm an der nächsten Sitzung überreicht.

## 11.4. Wahl drei Stimmzähler/-innen des Gemeinderates GR Geschäft Nr. 37/2023

---

Gemeinderatspräsident Roger Gallati (FDP)

"Für die Wahl der Stimmzählenden ist keine geheime Wahl vorgeschrieben. Hier kommt die allgemeine Regelung nach Art. 71 Abs. 2 der Geschäftsordnung zu Anwendung: Wenn gleich viele



oder weniger Personen vorgeschlagen werden als Sitze zu besetzen sind, erklärt der Präsident diese als gewählt. Falls bei einer Wahl mehr Personen vorgeschlagen werden, als Sitze zu besetzen sind, ist die Wahl gemäss Art. 71 Abs. 3 der Geschäftsordnung geheim durchzuführen. Dann gilt im ersten und zweiten Wahlgang das absolute und im dritten Wahlgang das relative Mehr."

Theo Johner (die Mitte/EVP), Präsident der Interfraktionellen Konferenz

„Namens der Interfraktionellen Konferenz schlage ich folgende Ratsmitglieder als Stimmzählende vor: Alexandra Freuler (SP), Marco Lang (Die Mitte/EVP), Sarah Steiner (SVP).“

### **Anträge aus dem Gemeinderat**

Keine

### **Diskussion**

Keine

### **Beschluss**

Der Gemeinderatspräsident erklärt Alexandra Freuler (SP), Marco Lang (Die Mitte/EVP) und Sarah Steiner (SVP) als gewählt.

### **Einwände gegen die Verhandlungsführung**

Gegen die Verhandlungsführung werden auf Anfrage des Gemeinderatspräsidenten keine Einwände eingebracht. Gemeinderatspräsident Roger Gallati (FDP) macht abschliessend darauf aufmerksam, dass gegen die Beschlüsse wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung innert 5 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Rekurs in Stimmrechtssachen beim Bezirksrat Uster, 8610 Uster, erhoben werden kann. Im Übrigen kann wegen Rechtsverletzungen, unrichtiger oder ungenügender Feststellung des Sachverhaltes sowie Unangemessenheit der angefochtenen Anordnung oder Verletzung von übergeordnetem Recht, gestützt auf das Verwaltungsrechtspflegegesetz, innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Rekurs beim Bezirksrat Uster erhoben werden.

### **Einwände gegen die Verhandlungsführung**

Gegen die Verhandlungsführung werden auf Anfrage des Gemeinderatspräsidenten keine Einwände eingebracht.

Gemeinderatspräsident Roger Gallati (FDP) macht abschliessend darauf aufmerksam, dass gegen die Beschlüsse wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung innert 5 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Rekurs in Stimmrechtssachen beim Bezirksrat Uster, 8610 Uster, erhoben werden kann.

Im Übrigen kann wegen Rechtsverletzungen, unrichtiger oder ungenügender Feststellung des Sachverhaltes sowie Unangemessenheit der angefochtenen Anordnung oder Verletzung von übergeordnetem Recht, gestützt auf das Verwaltungsrechtspflegegesetz, innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Rekurs beim Bezirksrat Uster erhoben werden.

### **Schlussbemerkungen Gemeinderatspräsident Roger Gallati (FDP)**

Das Büro des Gemeinderates wird an seiner Sitzung vom 19. August 2024 die Traktandenliste für die nächste Gemeinderatssitzung vom 2. September 2024 festlegen.

Damit ist die 21. Sitzung des Gemeinderates der Legislaturperiode 2022-2026 geschlossen.



Schluss der Sitzung: 21.27 Uhr

## **Für die Richtigkeit des Protokolls**

Friederike Häfeli  
Gemeinderatssekretärin

## **Eingesehen und für richtig befunden**

GEMEINDERAT DÜBENDORF

Roger Gallati  
Gemeinderatspräsident